MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

258 (7.6.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-134072

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 258. Freitag, 7. Juni 1907. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 7. Juni 1907.

Reform der Telephongebühren.

Schon wieder droht eine Verkehrsreform, und wieder eine, die verkehrsverteuernd und verkehrserschwerend wirkt! Ein sächsisches Blatt erfährt, eine Neuregelung der Telephongebühr sei im Werke, die die große Mehrheit der Fernsprechteilnehmer finanziell mehr als bisher belasten soll. Das Blatt schreibt:

Die Post ist gegenwärtig dabei, ein neues System für die Bezahlung des Telephongespräches auszuarbeiten. Der neue Tarif wird (wenn er zustande kommt) zwar denjenigen Fernsprechteilnehmern, die verhältnismäßig wenig Gespräche haben, einige Vorteile bringen, dort aber, wo das Telephon fast unausgesetzt in Benutzung ist, eine recht unangenehme Neuerung sein. Man geht nämlich bei der Post davon aus, daß jene Anschlußinhaber, die jetzt die sogenannten Grundgebühren garantieren müssen, sehr ungünstig abschneiden gegenüber denen, die eine Pauschalsumme zahlen und dafür „unbeschränkte Redefreiheit" haben. Denn die Fernsprechteilnehmer mit den Grundgebühren können vierteljährlich nur 100 Gespräche von der Post entnehmen; jede weitere Telephonbenutzung wird mit 5 Pfennig pro Gespräch in Anrechnung gebracht. Das ist nun an einem Tage ein einziges Gespräch. Es kommt aber (bei Gastwirten, in kleinen Läden etc.) häufig vor, daß das Telephon am Tage vielleicht zehnmal benutzt wird. Der Anschlußinhaber läßt sich deshalb eine Gebühr von 5 Pfennig für ein Gespräch bezahlen. Die anderen, größeren Anschlüsse mit Pauschalsumme dürfen eine solche Gebühr nicht erheben.

Nun hat sich für die Anschlüsse mit Grundgebühren allgemein die Erfahrung festgelegt, daß viele Gespräche einfach gar nicht bezahlt werden, oder daß manche Leute mehrere Gespräche hintereinander nehmen und nur eins bezahlen. Dadurch wird der Anschlußinhaber natürlich geschädigt. Es kommt auch vor, daß das Telephon abends nach 10 Uhr (in Gastwirtschaften z. B.) noch benutzt wird. Dafür sind dann pro Gespräch 20 Pfennig zu entrichten. Wenn nun hier jemand mehrere Gespräche besorgt und vielleicht nur eins bezahlt, so erwächst dem Telephoninhaber ein ziemlich empfindlicher Schaden.

Die Post geht deshalb von dem Standpunkte aus, daß die größeren Geschäfte: Kaufhäuser, Zeitungsredaktionen, Spediteure etc. heute auf Kosten der „kleinen" Telephonanschlüsse bevorzugt sind, und es soll darum eine Norm geschaffen werden, vielleicht dahingehend, daß für 1000 Gespräche ein gewisser Pauschalbetrag festgesetzt und bei über 1000 Benutzungen bis zu einer weiteren Grenze eine etwas geringer bemessene Zuschlagsgebühr bezahlt wird.

Wenn dieser Tarif, der jetzt noch in der Vorbereitung ist, wirklich zur Einführung kommt, so bedeutet das, wie der Gewährsmann des sächsischen Blattes betont, für die größeren Geschäfte mit lebhaftem Telephonverkehr eine ganz empfindliche Mehrausgabe. Die Post mag die Teilnehmer mit wenig Gesprächen getrost etwas entlasten; aber nicht in der Weise, daß diese Vergünstigung nun von den übrigen Teilnehmern mit ohnehin schon höheren Kosten zu bezahlen ist.

Die Manneszucht in Heer und Flotte.

Die soeben veröffentlichte Kriminalstatistik für Heer und Flotte auf das Jahr 1906 beweist von neuem, daß es mit der Manneszucht in der deutschen Wehrmacht nach wie vor günstig bestellt ist. Was zunächst das Heer anbelangt, so ergeben die strafbaren Handlungen gegen die Pflichten der militärischen Unterordnung folgendes Bild, dem wir zum Vergleich mit den Verhältnissen des Jahres 1905 einen entsprechenden Hinweis in Klammern folgen lassen:

Wegen achtungswidrigen Betragens wurden im gesamten deutschen Heere 224 Personen des Soldatenstandes bestraft (12 mehr); wegen Beleidigung von Vorgesetzten 96 (15 weniger); wegen Ungehorsams und ausdrücklicher Verweigerung des Gehorsams 799 (64 weniger); wegen Widersetzung 100 (21 mehr); wegen tätlichen Angriffs auf Vorgesetzte 81 (12 mehr); wegen Aufforderung zur Verletzung der Subordinationspflicht, wegen Aufwiegelung, Erregen von Mißvergnügen und Meuterei 16 (8 mehr); wegen Aufruhr 4 (1 weniger); wegen Beleidigung usw. gegenüber Wachen 62 (11 mehr). Bei der Flotte wurden bestraft: Wegen achtungswidrigen Betragens 33 (ebenso wie 1905); wegen Beleidigung 14 (2 mehr); wegen Ungehorsams usw. 110 (29 mehr); wegen Widersetzung 12 (6 weniger); wegen tätlichen Angriffs 18 (5 weniger); wegen Aufforderung zur Verletzung der Subordinationspflicht usw. 4 (4 mehr); wegen Aufruhrs 1 (1 mehr); wegen Beleidigung usw. gegenüber Wachen 10 (6 mehr).

Daß die vorstehenden Zahlen im Vergleich mit den Hunderttausenden von Mannschaften die Manneszucht der deutschen Wehrmacht von einer sehr vorteilhaften Seite zeigen, ist unbestreitbar. Besonders erfreulich ist, daß bei einigen Gruppen strafbarer Handlungen ein zum Teil erheblicher Rückgang der Verfehlungen eingetreten ist, während die Vermehrung unwesentlich blieb. In Bezug auf die Flotte ist die Steigerung der Mannschaftszahl nicht zu vergessen.

Der Deutsche Arbeiter-Kongreß,

der im Oktober 1903 zum ersten Male in Frankfurt a. M. tagte, wird vom 20.—22. Oktober 1907 in Berlin zusammentreten und folgende Tagesordnung haben: 1. Bericht des Ausschusses (Berichterstatter F. Behrens); 2. Die allgemeine sozialpolitische Lage (Berichterstatter Adam Stegerwald-Köln). a) Die Sonntagsruhe (Berichterstatter Richard Döring-Hamburg). b) Arbeiterschutz in der gesundheitsschädlichen und schweren Industrie (Berichterstatter Franz Wieber-Duisburg). c) Gesetzliche Regelung der Arbeitszeit (Berichterstatter Franz Fischer-Mülhausen, Elsaß). d) Die Arbeiterinnenfrage (Berichterstatterin Frl. Graß-M.-Gladbach). Es soll dem Kongreß vorbehalten bleiben, als Punkt e eventl. noch einen Bericht über die dem Reichstag vorliegenden sozialpolitischen Gesetzentwürfe auf die Tagesordnung zu setzen. Die Berichterstatter sollen ihre Berichte rechtzeitig schriftlich ausgearbeitet dem Kongreßausschuß vorlegen, so daß dieselben gedruckt den Kongreßteilnehmern übergeben werden können. Die mündliche Berichterstattung soll sich auf eine kurze Hervorhebung der wichtigsten Gesichtspunkte beschränken. Zu diesem Zweck sollen jedem Berichterstatter 10 bis 20 Minuten Redezeit gewährt werden.

Kraftfahrzeuge.

Im zweiten „Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs, welches soeben erschienen ist, findet sich u. a. auch eine Statistik über den Bestand und Verwendungszweck der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich nach dem Stande am 1. Januar 1907. In dieser Zusammenstellung, welche etwa 27 000 Kraftfahrzeuge umfaßt, sind die Fahrzeuge nach dem Verwendungszweck — zur Personen- und zur Lastenbeförderung — gesondert und innerhalb dieser Klassen als Krafträder und Kraftwagen geschieden, wobei bei letzteren noch eine Trennung nach der Leistung der Maschinen in Pferdekräften durchgeführt ist. In einer zweiten Nachweisung sind die zur Personenbeförderung dienenden Kraftfahrzeuge nach ihrer besonderen Verwendung getrennt, und zwar als Fahrzeuge, die im Dienst öffentlicher Behörden, im öffentlichen Fuhrverkehr, im Handelsgewerbe oder sonstigen Gewerbebetrieben, in der Land- und Forstwirtschaft, in anderen Berufsarten (Aerzte, Feldmesser usw.) sowie für Vergnügungs- und Sportszwecke benutzt werden. In ähnlicher Weise sind die zur Lastenbeförderung dienenden Kraftfahrzeuge behandelt. Bei allen diesen Abscheidungen ist Rücksicht auf die Kraftleistung des Motors genommen worden.

Gleichzeitig mit dem Bestande der Kraftfahrzeuge wird eine Statistik über schädigende Ereignisse bei dem Betriebe von Kraftfahrzeugen in der Zeit vom 1. April 1906 bis 30. September 1906 gegeben. In dieser Zeit sind im Reiche 2290 Automobilunfälle vorgekommen, an denen 2331 Kraftwagen beteiligt waren, die in der ersten Uebersicht in der Weise abgeschieden sind, daß zu ersehen ist, inwieweit die Besitzer der Kraftfahrzeuge ermittelt werden konnten, und inwieweit die Führer der Feststellung ihrer Person keine Schwierigkeiten entgegenstellten oder sich der Feststellung durch die Flucht entzogen oder dies zu tun versuchten. Die Zusammenstellung gibt weiter einen Ueberblick über die Zahl der Fälle, in denen Polizeistrafen festgestellt wurden, und zwar gegen Führer von Kraftfahrzeugen oder Führer anderer Fahrzeuge oder gegen dritte Personen. Die Tabelle zeigt weiter, wieviel Polizeistrafen rechtskräftig wurden und in wieviel Fällen ein gerichtliches Strafverfahren entweder gegen Führer von Kraftwagen oder gegen dritte Personen eingeleitet worden ist. Aus der zweiten Uebersicht ergibt sich die Art und der Standort der an den Unfällen beteiligten Kraftfahrzeuge sowie die Art des eingetretenen Schadens, die Zahl der verletzten und getöteten Personen und die Höhe des Sachschadens. In ähnlicher Weise sind in einer dritten Uebersicht solche Unfälle besonders behandelt, bei welchen sich die Führer der Feststellung durch die Flucht entzogen und auch die Besitzer nicht ermittelt werden konnten. In einer weiteren Uebersicht sind die bei den Unfällen beteiligten Kraftfahrzeuge nach ihrem eigenen Gewicht, nach der Zahl der Pferdekräfte ihrer Maschinen, nach der Art der verwendeten Triebkraft sowie nach ihrem vorzugsweisen Verwendungszweck gesondert. Ueber die Art und Ursache der Unfälle gibt eine fünfte Zusammenstellung Auskunft, aus welcher zu ersehen ist, inwieweit ein Zusammenstoß mit Fußgängern, Radfahrern, Straßenbahnwagen, anderen Kraftfahrzeugen, Reitern und Geschirren oder mit anderen Gegenständen erfolgte, und durch welche Ursachen die Unfälle veranlaßt wurden. In einer sechsten Tabelle sind die Unfälle unter Berücksichtigung der Unfallstelle gesondert, sie läßt erkennen, wieviel Unfälle in Großstädten, in kleineren Städten, auf Dorfstraßen und auf freien Landstraßen erfolgten. Die Tabelle zeigt weiter, an welchen Wochentagen und zu welchen Tageszeiten sich die Unfälle ereigneten.

Tagesneuigkeiten.

— **Wie Clemenceau eine Wette gewann.** Clemenceau weiß selbst in den Ernst und die Würde eines Ministerrats durch seinen Witz und Humor eine heitere Note zu bringen. Man erzählt sich davon zahlreiche Anekdoten. So begab sich kürzlich in einer Sitzung Folgendes: Der Ministerpräsident bemerkte unter den Papieren, die man ihm vorlegte, einen Brief von der Gemeinde X., in dem die Bitte ausgesprochen wurde, daß die Regierung bei der Einweihung einer Schule vertreten sein möchte. „Hundert Sous, daß Dujardin-Beaumetz (der Staatssekretär der schönen Künste, der bei den Einweihungsfeierlichkeiten gewöhnlich zugegen ist) sich bereit finden läßt, dort hinzugehen," flüstert er dem neben ihm sitzenden Caillaux ins Ohr. „10 Frs., daß er nicht gehen wird!" Darauf liest Clemenceau mit ernstem Tone das Gesuch der Gemeinde vor. Nacheinander lehnen Briand, Barthou und Sarrault ab. Da richtet Clemenceau seinen Blick auf Dujardin-Beaumetz und sagt: „Meine Herren, es ist jedoch wichtig, daß die Regierung der Republik in dieser Gemeinde vertreten ist, die . . ., in dieser Gemeinde, welche . . ." Dujardin-Beaumetz macht vergebliche Anstrengungen, dem Blick des Ministerpräsidenten zu entgehen. Schließlich, als Clemenceau ihn immer noch mahnend ansieht, entschließt er sich endlich. „Wenn Sie glauben, Herr Präsident, daß einer hingehen muß . . ." „Nun gut," sagt Dujardin-Beaumetz mit einem Seufzer, „ich werde die Regierung der Republik vertreten." Und als die Minister nach beendeter Sitzung sich erheben, hört man durch den Lärm des Aufbruchs die Stimme Clemenceaus: „Hören Sie, Caillaux, Sie schulden mir zehn Francs!"

— **Kostspielige Aehnlichkeit.** Die Schauspieler einer dänischen Truppe, die jüngst in Finnland gastiert hat, erzählen folgenden tragikomischen Vorfall. Nach der ersten Aufführung der „Lustigen Witwe" wurde Herr Delver, der die männliche Hauptrolle gespielt hatte, zum Generalgouverneur Gerhard gerufen und von diesem in russischer Sprache angeredet. Da er am Abend vorher den Gouverneur im Theater gesehen hatte, glaubte der Schauspieler, daß der hohe Herr sein Spiel lobe, und hörte während der ganzen Unterredung nicht auf, sich zu verneigen und zu lächeln; das Lächeln verging ihm aber, als man ihm in dänischer Sprache mitteilte, daß er zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt sei, weil er auf der Bühne dem Generalgouverneur etwas zu ähnlich gewesen sei und der Gewaltige hinter dieser Aehnlichkeit Absicht und Spott gewittert habe.

— **Eine einschienige Eisenbahn.** Wie aus London berichtet wird, wurde in der letzten Sitzung der Royal Society eine der interessantesten Neuerfindungen vorgeführt; Louis Brennan, dessen Torpedo schon vor zehn Jahren für 2 200 000 M. von der englischen Regierung angekauft wurde, hat das Modell seines neuen einschienigen Eisenbahnwagens vorgelegt. Der Wagen trägt seinen Motor und läuft tatsächlich auf einer einzigen Schiene. Welchen Vorteil dieses System gegenüber den doppelgleisigen Bahnen besitzt, liegt auf der Hand. Zunächst werden alle die Schwankungen beseitigt, die dadurch hervorgerufen werden, da es unmöglich ist, zwei Schienen auf genau gleichem Höhegrad parallel zu legen. Die Brennanerfindung verbindet zunächst mit einem ruhigen Lauf eine größere Geschwindigkeit und geringeren Kraftverbrauch, da die Spurkranzreibung fortfällt. Dabei werden Herstellungs- und Erhaltungskosten ungleich geringer sein, als bei doppelschienigen Bahnen; die Schwellen sind nur halb so breit wie sonst und Brücken, Dämme usw. werden mit erheblich geringeren Kosten hergestellt werden können. Insbesondere für Militärbahnen und für Feldbahnen in Kolonialgegenden wird die Brennansche einschienige Bahn eine große Zukunft haben. Die Wagen balanzieren durch eine äußerst sinnreiche Ausnützung der latenten Energie, die in den Drehungen von Schwungrädern ruht; das Prinzip des Gyroskops wird praktisch ausgenutzt durch die Anbringung von motorisch getriebenen Schwungrädern, die so auf die einfachste Weise das Gleichgewicht aufrecht erhalten.

— **Ein Fall schrecklichster Lynchjustiz** wird der „Voss. Ztg." aus Kiangyin in China gemeldet, das nicht weit von Shanghai am Yangtsekiang liegt. Während eines aus irgend einem unbedeutenden Anlaß entstandenen Wortwechsels hatte ein junger Mensch seine Mutter geschlagen, was in China mit seinem althergebrachten unbedingten Gehorsam der Kinder gegen die Eltern für die fluchwürdigste Tat gilt, die man sich denken kann. Die Mutter lief in namenloser Wut nach dem nächsten Teehause, wo sie, zitternd vor Erregung, einem Bekannten den Vorfall mitteilte. Dieser rief sofort: „Verbrennt ihn! Verbrennt ihn!" Der Schrei wurde von der Mutter aufgenommen und pflanzte sich auf die umsitzenden Gäste fort. Man ergriff den jungen Mann, band ihn an einen Baum, übergoß ihn mit Petroleum und reichte der Mutter ein Streichholz. Sie entzündete es und streckte bereits die Hand aus, um die ölburchtränkten Kleider des Sohnes in Brand zu setzen. Im letzten Augenblick siegte aber ihr mütterliches Gefühl, so daß sie das brennende Streichholz wegwarf. In den nun folgenden erregten Volksszenen tat eine andere Person das, wozu sich die Mutter nicht hatte entschließen können. Der junge Mensch hatte bald darauf seine Seele ausgehaucht.

— **Eine rätselhafte Entführungsgeschichte,** die vor sieben Jahren bereits im Kreise Ratibor die Gemüter erregt hat, führte in diesen Tagen zu leidenschaftlichen Szenen. Zu jener Zeit verschwand in Markowitz bei Ratibor die damals 12 Jahre alte Tochter Hedwig der Arbeiterfamilie Tittelbach. Alle Nachforschungen nach dem hübschen Mädchen waren erfolglos, und man war allgemein der Ansicht, daß das Mädchen von Zigeunern entführt worden sei. Nun erschien dieser Tage in Groß-Gorzütz, Kreis Ratibor, ein rumänischer Bärenführer, der sich Petrowicz nannte, in dessen Begleitung sich eine weibliche Person befand, die er als seine 19 Jahre alte Ehefrau Stana bezeichnete. Ein Bewohner des Dorfes Groß-Gorzütz nun wollte in der Stana Petrowicz die verschwundene Hedwig Tittelbach, die er als Kind sehr gut gekannt hatte, wiedererkennen. Das Zigeunerehepaar wurde der Staatsanwaltschaft in Ratibor übergeben, und diese Behörde veranlaßte sofort eine Konfrontation der älteren Schwester der Hedwig Tittelbach mit der Stana Petrowicz. Erstere

MARCHIVUM

Im Anschluß an diese Statistik ist ferner eine Gegenüberstellung der in den einzelnen Staaten und Landesteilen am 1. Januar 1907 nachgewiesenen Kraftfahrzeuge und der daselbst während des Sommers 1906 vorgekommenen Unfälle gegeben, wobei in Unterabteilungen die Personen- und Lastfahrzeuge nach der Kraftleistung ihrer Maschine und nach dem Verwendungszweck getrennt sind.

Die Einigungsbestrebungen der deutschen Nationen in Oesterreich.

Die „Deutschradikale Korrespondenz" berichtet: Die Verhandlungen zwischen dem deutschnationalen Verbande und der deutschradikalen Vereinigung wegen Anschlusses der letzteren an den ersteren werden bald wieder aufgenommen werden und, wie man glaubt, bald zu einem befriedigenden Ergebnisse führen. In den leitenden Kreisen des deutschnationalen Verbandes herrscht die Ansicht vor, daß das Verlangen der Radikalen nach einer selbstständigen Eingliederung als Gruppe berechtigt ist, schon mit Rücksicht auf die eigene seit Jahren geschaffene umfassende Organisation der Radikalen in der Wählerschaft. Da auch den Agrariern eine ziemlich weitgehende Selbständigkeit im Rahmen des deutschnationalen Verbandes gewahrt ist, so könne das Verlangen der Radikalen, daß auch sie ihre Selbstständigkeit nicht aufzugeben brauchen, nicht rundweg abgewiesen werden. Es wird sich sonach bei den weiteren Verhandlungen hauptsächlich um die Form handeln, in welcher die Selbständigkeit der Deutschradikalen als Partei im Rahmen des deutschnationalen Verbandes gewahrt werden soll und kann.

Das deutschfortschrittliche Zentralwahlkomitee für Wien hat heute unter Vorsitz des Dr. Vogler eine Sitzung abgehalten und nach eingehender Debatte über die Vorfälle der letzten Tage folgende Resolution angenommen:

„Das deutschfortschrittliche Zentralwahlkomitee für Wien spricht den Abgeordneten Freiherrn v. Hock und Kuranda das vollste Vertrauen aus und hofft, daß es denselben im Verein mit Dr. Ofner und wirklich freisinnigen Elementen der bisherigen deutschen Fortschrittspartei gelingen wird, rückhaltlos für Kultur und Freiheit zu wirken. Das Zentralwahlkomitee erwartet hiervon den Anstoß zur Bildung einer Partei auf entschieden freiheitlicher Grundlage. Gleichzeitig spricht das Zentralwahlkomitee sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß Mitglieder der deutschfreiheitlichen Parteien einem zweifelhaften Kompromiß zuliebe die freiheitlichen Prinzipien verleugnet haben."

Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus hat an Hofrat Baron Hock folgende Zuschrift gerichtet:

„Das große Wiener Ereignis, der Ausgang der Reichsratswahlen, veranlaßt uns, der Freude, vor allem aber der unbegrenzten Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen. Nicht laut und oft genug kann es hinausgerufen werden, daß die Regenerierung des fortschrittlichen Gedankens in Wien, dieser Hochburg des Klerikalismus, wesentlich Ihr Werk, daß der Durchbruch der freiheitlichen Gesinnung zum größten Teil Ihrer unermüdlichen Tätigkeit zu danken ist. Die Größe des eben vollbrachten Werkes wird aber erst dann anschaulich, wenn man die Partei und ihre Hintermänner, gegen welche der ungleiche Kampf begonnen ward, in Betracht zieht. Die gigantische Arbeit des Loslösens von diesem skrupellosen wohldisziplinierten und -subventionierten Haufen, beziehungsweise von ihren zu einem Machtfaktor emporgekommenen Führern, verdankt Wien, verdankt Oesterreich in erster Linie Ihrem unerschrockenen Vorgehen." Weiter heißt es in dem Schreiben: „Die erhabene Begeisterung die Euer Hochwohlgeboren für alles Ideale, vornehmlich für das Recht beseelt und eine so hehre Entrüstung gegen das Unrecht erzeugt, erweckt im ergebenst unterzeichneten Vereinsvorstand die Hoffnung, daß diese selbe Triebfeder auch ferner vorhalten werde, um ein schmachvolles Uebel beseitigen zu helfen, das, aus dem gleichen Motive des niedrigsten Eigennutzes u. der Beschränktheit entsprungen, unser Vaterland in einer geradezu mittelalterlichen Rückständigkeit versunken erscheinen läßt. Tiefe Schamröte bedeckt uns bei dem Gedanken, daß im neunzehnten, sogar noch im zwanzigsten Jahrhundert mit der dummdreisten Tendenzlüge des Ritualmordes gerechnet werden muß, daß ein Mensch seit Jahren im Kerker schmachtet für ein Verbrechen, daß er eben so wenig begangen hat, wie jener unglückliche Jude in Trient im Jahre 1475, der es mit der furchtbarsten Folter und sodann mit dem Tode büßen mußte, daß sein christlicher Prozeßgegner ein Christenkind ermordete, um ihn mit Hilfe eines nie fehlenden Hetzkaplans des Ritualmordes beschuldigen zu lassen. Die Vereinsleitung richtet an Euer Hochwohlgeboren die innigste Bitte, sich im neuen Hause der ausgezeichneten, durch Doktor Julius Ofner in der letzten Sitzung des vergangenen Parlaments eingebrachten Interpellation über die Revision des Prozesses Hilsner annehmen und den Gegenstand nicht mehr zur Ruhe kommen lassen zu wollen."

Deutsches Reich.

* Berlin, 7. Juni. (Von der Eulenburgischen Tafelrunde.) Die Nachricht, daß Fürst Philipp Eulenburg seine Entlassung aus dem diplomatischen Dienst nachgesucht habe, wird bestritten. — In der Affäre Moltke-Harden hat der Oberstaatsanwalt nun gleichfalls die Erhebung der öffentlichen Klage gegen den Herausgeber der „Zukunft" wegen Beleidigung des bisherigen Kommandanten von Berlin abgelehnt. Graf Moltke hat sich infolgedessen beschwerdeführend an den Justizminister gewandt.

* Lübeck, 6. Juni. (Ein Verein der freisinnigen Jugend) ist dieser Tage in Lübeck gegründet worden. Zur Ausarbeitung der Satzungen usw. wurde ein provisorischer Vorstand gewählt. In etwas 14 Tagen dürfte die konstituierende Versammlung stattfinden.

* München, 6. Juni. (In dem klerikalen „Bayerischen Kurier") findet ein Redaktionswechsel statt. Der bisherige Chefredakteur Siebert wird am 1. Juli durch Herrn Osterhuber ersetzt werden. Herrn Siebert trifft die Verantwortung für die Annahme und Veröffentlichung der Keimbriefe und die Herbeiführung des Münchener Hoftheaterprozesses.

* M.-Gladbach, 6. Juni. (Mutterschaftsfürsorge für Fabrikarbeiterinnen.) Kommerzienrat Paul M. Busch in M.-Gladbach hat die Einrichtung getroffen, daß die verheirateten Arbeiterinnen seiner Baumwollspinnerei im Falle ihrer Niederkunft nach Bezug des sechswöchigen Krankengeldes von der Firma für weitere drei Monate 2 M. täglich oder für ein weiteres halbes Jahr 1,25 M. täglich erhalten, wogegen sie sich verpflichten müssen, in dieser Zeit nicht in einer Fabrik zu arbeiten, sondern zu Hause ihr Kind selbst zu pflegen und, wenn möglich, auch zu stillen.

Pfälzische Politik.

Zum schwarz-roten Wahlbündnis.

Die ultramontanen Blätter mit der Devise für Wahrheit, Freiheit und Recht flunkern, wie üblich, mit ihrer Behauptung, daß der Parteileitung der Pfalz der Rücktritt der beiden Zentrumskandidaten im Wahlkreise Kaiserslautern ganz überraschend gekommen sei. Der Kuhhandel zwischen den Roten und den Schwarzen, der diesen Germersheim, jenen Kaiserslautern auslieferte, muß von langer Hand vorbereitet gewesen sein. Und die „Quertreibereien" innerhalb der Zentrumspartei, durch die nach der öffentlichen Erklärung des einen Kandidaten diesem die Kandidatur „verekelt" wurde, haben dabei gewiß ihre „bedeutsame" Rolle gespielt. Wie der „Augsb. Abendztg." geschrieben wird:

„verkündete am 31. Mai (also am Wahltag) vormittags das klerikale Blatt in Kaiserslautern der erstaunten Wählerschaft die Nachricht, die Zentrumskandidaten hätten ihre Mandate niedergelegt; und gleichzeitig stimmten schon in den katholischen Ortschaften des Wahlkreises Germersheim-Bergzabern die Sozialdemokraten für den edlen Bruder. Beweis: Bei 1101 abgegebenen Stimmen in Germersheim treffen auf Zentrum 641 und auf die Sozialdemokraten 31. Bei 1258 Stimmen in Bellheim: Zentrum 870, Sozialdemokratie 0! Hördt abgegeben 686, hiervon Zentrum 684, Sozialdemokratie 0! Rheinzabern abgegeben 649, hiervon 588 Zentrum, 2 Sozialdemokraten. Rülzheim abgegeben 980, hiervon 980 Zentrum, 0 Sozialdemokraten. Dabei haben die erwähnten Ortschaften eine bedeutende Arbeiterbevölkerung, aus der man annehmen kann, daß sie bei anderer Sachlage zum Teil sozialdemokratisch gewählt haben würde." (Bei der Reichstagswahl fielen denn auch 1547 Stimmen im Kreise Germersheim auf den Sozialdemokraten, während bei der Landtagswahl von im ganzen 26 044 Stimmen (Doppelkandidatur) nur 385 auf die beiden sozialdemokratischen Kandidaten lauteten. Anm. d. Red.)

Nimmt man dazu, daß für Kaiserslautern seitens der ultramontanen Parteileitung darum ersucht wurde, keine Stimme einem Blockkandidaten zu geben, so gehört schon eine besondere, im ultramontanen Sinne zurechtgestutzte Geistesverfassung dazu, um der Versicherung der Zentrumsblätter zu glauben, das Zentrum habe zum Siege der Genossen in Kaiserslautern auch nicht einen Finger gerührt. Der Mandatshunger war viel zu groß, und umsonst hat das Organ des zielbewußten katholischen, geweihten Klerus, die „Augsb. Postzt.", nicht monatelang dem Bischof und den frommen Schäflein der Herde Unterricht in den Mysterien der Taktik gegeben, daß, wo es „das Geschäft so verlangt", bei einer Wahl zwischen Bürgerhut und Ballonmütze immer der „Rötere", der „Staatsfeindlichere" und „Vaterlandslosere" gewählt werden müsse! Ist ja auch gleichviel, wenn nur Grandinger verbrannt wird!

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. Juni 1907.

Mannheimer Jubiläumsfest 1607-1907.

Besuch der Großherzoglichen Herrschaften in der Gemälde-Galerie und in der Oeffentlichen Bibliothek.

Besonders ehrende Beachtung ließ der Großherzogliche Hof während seiner hiesigen Anwesenheit auch den Sammlungen des Schlosses zu teil werden. So besuchte der Erbgroßherzog mehrmals die Großh. Galerie, die städt. Sammlung, den Kunstverein (Kollektion Keller) und das Atelier des Großh. Galeriedirektors Prof. Wilhelm Frey, das eine Reihe neuester Schöpfungen unseres Mannheimer Meisters darbot. Mit dem Großherzog erschienen in den genannten Galerien auch die Frau Erbgroßherzogin und Prinz Max. — Der öffentlichen Bibliothek erwiesen die Frau Großherzogin, Erbgroßherzog Friedrich und Prinz Max die Ehre ihres hohen Besuches, die sich nach der von Herrn Professor Max Oeser übernommenen Führung und Erklärung der Büchersammlungen und der arrangierten Jubiläumsausstellung sehr anerkennend über die Betätigung der Bibliothek aussprechend. Erbgroßherzog Friedrich wiederholte seinen hohen Besuch in der Oeffentlichen Bibliothek, um nochmals aufs Eingehendste die Jubiläumsausstellung (Inkunabeln, Mannheimer Drucke, Stadtprivilegien, Schiller-Ausgaben usw.) zu besichtigen. (Die Ausstellung ist von Sonntag, den 9. Juni ab Wochentags von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 10 bis 1 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet).

Von der Jubiläums-Ausstellung.

4. Internationale Ausstellung von Kakteen und Succulenten vom 6. bis 19. Juni.

Gestern wurde in aller Stille die große internationale Kakteen- und Succulentenausstellung in den zwei Hallen zwischen dem Palmenhause und der botanisch-wissenschaftlichen Abteilung eröffnet. Dieselbe wird ebenso interessant werden, wie z. B. die Orchideen-Ausstellung im Nibelungensaale und es werden uns ähnliche Blütenwunder und Pflanzenformen aus den tropischen Gegenden Amerikas vorgeführt werden. Die Leitung der ganzen Sonderausstellung wurde Herrn Hofgartendirektor Gräbner aus Karlsruhe übertragen und diese Leitung garantiert schon im Voraus ein glückliches Gelingen, ist doch der botanische Garten des Großherzoglichen Hofes in Karlsruhe gerade durch seinen großen Reichtum an den edelsten und seltensten Kakteen schon lange ein Anziehungspunkt der Kenner dieser sonderbaren und in dem ganzen Pflanzensysteme so abgesondert dastehenden Gewächse. Durch die gütige Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurden nun die schönsten Arten von Karlsruhe nach Mannheim gebracht und ganze Wagenladungen trafen ein, so daß sich hier eine ganz vortreffliche Gelegenheit bietet, die Hauptformen in der schönsten Vollendung kennen zu lernen. Auch von einigen anderen großen Kakteenzüchtern wurde die Ausstellung reichlich beschickt, so daß die ursprünglich bestimmte Halle gar nicht ausreichte, alle Gewächse unterzubringen und aus diesem Grunde wurde der anstoßende Raum auch noch mit diesen merkwürdigen amerikanischen Bürgern ausgeschmückt und wir werden den ganzen Sommer kein so interessantes Pflanzenbild zu sehen bekommen. Herr Hofgartendirektor Gräbner hat sich aber damit nicht begnügt, uns diese stacheligen Pflanzen einfach in langen, regelmäßigen Reihen vorzuführen. In einer der beiden Hallen wurde eine Wüstenlandschaft in alter Treue hergestellt. Der Boden ist mit Felsblöcken bedeckt und erhebt sich in wellenförmigen Linien und steigt im Hintergrunde in die Höhe. Zur Vervollkommnung des Bildes sind noch andere Wüstenpflanzen wie Juniperus sabinus und einige Felsenpflanzen zur Verwendung gekommen und jedermann wird erstaunt sein, über die künstlerische Idee, welche der ganzen Anlage zu Grunde liegt. Die ganze Natur ist gleichsam idealisiert; aber alles ist doch naturwahr und echt. Gerade so leben diese Gewächse in den heißen regenlosen Gegenden ihrer Heimat und die ganze Anordnung und der ganze Plan ist der Natur in der glücklichsten Weise abgelauscht. Das Hauptzentrum der Verbreitung der Kakteen ist das wärmere Amerika und besonders Mexiko zeichnet sich durch seinen Reichtum an Arten aus. Ferner gibt es noch einige abweichend gebaute Arten in Süd-Afrika und auch die Insel Madagaskar besitzt einige Vertreter davon. Die Familie der Kakteen ist nicht besonders groß und die Wissenschaft hat bis jetzt ungefähr 1000 verschiedene Arten festgestellt. Sie werden eingeteilt in eigentliche Kakteen, in Opuntien, in Cereusarten, in Igelkakteen, in Warzenkakteen und in Rhipsalisarten. Europa hat keine einheimischen Kakteen. Die in Süd-Europa vorkommende Opuntia vulgaris ist nur verwildert und klettert an den Felsen bei Botzen, bei Locarno über Sitten im Rhonetale herum und hat sich daselbst das Bürgerrecht erworben, da der Winter an jenen Orten bekanntlich sehr milde ist. Die Palmen und die Orchideen führen uns die Schönheit und die Farbenpracht der Tropenvegetation in wunderbarer Pracht vor Augen. Die Kakteen sind nun in ihrem Habitus gerade das Gegenteil jener herrlichen Blüten- und Formenwunder. Ein Bild wilder Unförmlichkeit und des grausigen Kampfes ums Dasein in den regenlosen, heißen Sand- und Felsen-Gegenden lernen wir beim Studium ihres Lebens kennen. Es ist etwas Furchter-

---

erkannte sofort in dem jugendlich-hübschen Zigeunerweibe ihre leibliche Schwester Hedwig. Diese bestritt aber mit aller Entschiedenheit das verwandtschaftliche Verhältnis, und da Stana außerdem ebenso bestimmt erklärte, nie und nimmer von ihrem rechtmäßigen Ehemann, der sie nach seiner eigenen Aussage für 2000 Kronen nach Zigeunersitte von ihren Angehörigen gekauft hatte, zu lassen, so hatte die Staatsanwaltschaft keine Veranlassung zu einem weiteren Einschreiten und verfügte nur die Abschiebung des Zigeunerehepaares über die Grenze. Inzwischen war auch die Mutter der Hedwig Tittelbach auf Markowitz herbeigeeilt, die sofort in der Stana ihr leibliches Kind erkannte, ihr um den Hals fiel und sie bat, in das Elternhaus zurückzukehren. Doch Stana Petrowicz wehrte ab, und blieb dabei, mit der gesuchten Hedwig Tittelbach nichts zu tun zu haben. Die erregte Szene zwischen Mutter und vermeintlicher Tochter auf dem Bahnhof in Ratibor hatte ein hundertköpfiges Publikum angezogen, das eine drohende Haltung gegen den Zigeuner eingenommen hatte und ihn mit den Fäusten so bearbeitete, daß Petrowicz aus mehreren Wunden blutete. Die Polizei mußte schließlich die erregte Menge mit der blanken Waffe zur Raison bringen. Das Rätsel aber bleibt nach wie vor ungelöst.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe
L. 12, 18 3. Stock.
Sprechstunde: Mittwochs von 10—11.

Mutterschaftsversicherung.

Nr. 34 der „Sozialen Praxis" bringt folgende Notiz: „Eine Propaganda-Gesellschaft für Mutterschaftsversicherung hat sich, zunächst provisorisch, in Karlsruhe konstituiert. In der Gesellschaft sind Männer und Frauen aller politischer Richtungen vertreten. Nach den Berichten handelt es sich hier nicht nur darum, Propaganda für eine der staatlichen Arbeiterversicherung eingegliederte Mutterschaftsversicherung zu machen, sondern man will eine eigene Mutterschaftsversicherung, die nach versicherungstechnischen Grundsätzen aufgebaut ist, schaffen, wie sie z. B. in Boston und Mailand bestehen, allerdings auf der Basis privater Wohlfahrtspflege. Die Mittel für diese Mutterschaftsversicherung sollen zum Teil aus den Beiträgen der Versicherungsnehmer gedeckt werden, zum Teil wird auf philantropische Zuwendungen, auch von städtischer und staatlicher Seite gerechnet."

Rechtsschutzverband für Frauen.

(Sitz in Halle a. S.; Vorsitzende: Frau Margarethe Berneweit, Halle a. S.)

Dem nunmehr seit 3 Jahren bestehenden Rechtsschutz-Verband für Frauen sind angeschlossen: 57 deutsche und 4 österreichische Rechtsschutzstellen und Vereine.

Die Gesamtzahl der von diesen 61 Verbands-Vereinen erledigten Rechtsschutzfälle beträgt 18 206.

Darauf entfallen auf Aachen 314, Beuthen 77, Bielefeld 292, Bonn 528, Braunschweig 68, Breslau 1490, Bromberg 98, Brünn (hat die zahl der Beucherinnen nicht angegeben), Cassel 232, Celle 62, Charlottenburg 260, Coblenz 166, Cöln 1378, Danzig 366, Darmstadt 98, Dessau 94, Dortmund 484, Dresden 1353, Duisburg 100, Düren 84, Düsseldorf 339, Elberfeld 197, Erfurt 411, Essen a. R. 408, Frankfurt a. M. 1371, Frankfurt a. O. 83, Freiburg i. B. 243, Gleiwitz 200, Glogau 114, Görlitz 164, Hagen i. W. 185, Hamburg-Altona 106, Hameln-Frauenrohl 59, Hameln-Nationalverein 72, Halle a. S. 448, Hannover 410, Harburg 85, Heidelberg 367, Hirschberg i. Schl. 165, Karlsruhe 227, Krefeld 298, Kiel 159, Königsberg 128, Leipzig 536, Liegnitz 89, Magdeburg, Allgem. Frauenverein 241, Magdeburg, Rechtsschutzverein 378, Mainz 29, Mannheim 286, München 283, Neuwied 80, Nürnberg 89, Oldenburg 34, Prag 38, Stettin 120, Stralsund 37, Stuttgart 404, Troppau (steht erst seit kurzem in der Rechtsschutzarbeit), Wien 1766, Witten 91, Zweibrücken 43. Die Gesamtzahl der Besucherinnen betrug 25 379, darunter Männer 115, davon waren ledig 5909, verheiratet 6616, Witwen 2921, getrennt lebend 702, geschieden 283. Erwerbstätig waren 5932. Neue Fälle 18 206. Besprechungen laufender Fälle ergaben sich 25 076.

„Kellnerinnenelend."

Das „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik" (Verlag von J. C. B. Mohr, Paul Siebeck in Tübingen) bringt im Maiheft des 24. Bandes einen Aufsatz von Frau Camilla Jellinek über „Kellnerinnenelend", der geeignet ist, das Interesse weiterer Kreise zu erregen. Auf Grund eingehender Nachforschungen, die sich auf das ganze deutsche Reich und darüber hinaus erstrecken, beleuchtet die Verfasserin die Lohn-, Kost- und Kündigungsverhältnisse, das Trinkgeldsystem mit seinen Konsequenzen und die wucherischen Aussaugungen vonseiten der gewerbsmäßigen Stellenvermittler. Sie kommt zu dem Ergebnis, daß zwar alle Reformbestrebungen, z. B. diejenigen, welche dahingehen, ein gesetzliches Mindestalter von 21 Jahren für Kellnerinnen zu erreichen, oder ein Verbot ihrer Nachtarbeit, oder Regelung der Wohnungsfrage usw., zu achten sind, daß all dies aber nur Kleinarbeit sei; das eigentliche Ziel müsse sein: ein reichsgesetzliches Verbot der Verwendung von Kellnerinnen überhaupt. Für ganz kleine Orte müßten Ausnahmen zugelassen werden. Uebergangsbestimmungen könnten diejenigen schonen, die bereits in diesem Berufe sind, dem Nachwuchse aber stünde eine Menge anderer Berufe frei, die durch die Bemühungen, insbesondere der Frauen dem weiblichen Geschlechte eröffnet worden sein,

MARCHIVUM

regendes, Lebloses, Starres und Exotisches, was sich uns beim ersten Anblick darbietet und wenn man so einen viele Meter hohen Säulenkaktus vor sich stehen sieht, so könnte man sich in die prähistorische Zeit versetzt glauben, als noch die vorsintflutlichen Tiere unseren Planeten bevölkerten. Wir haben schon Kinder gesehen, die beim ersten Anblick der großen Stachelkakteen vor Angst davongelaufen sind, weil sie glaubten, es seien böse Tiere mit stacheligen Leibern, und in der Tat kann man sich an manchen Arten ganz tüchtig verletzen und es gibt einzelne, die dem Vordringen in ihrer Heimat geradezu unüberwindliche Hindernisse in den Weg legen. Unsere an sonnigen Fenstern kultivierten Arten geben kein richtiges Bild von dem Habitus; es fehlt ihnen die natürliche Größe, die Starrheit, die sie in ihrem Vaterland erreichen können. Und dann haben wir zur Kultur auch diejenigen Arten gewählt, die sich mit den Händen beinem anfassen lassen. Trotzdem hat ein Kakteenzüchter das ganze Jahr die Hände voll mit kleinen Stacheln und die Vorsicht gebietet, daß man sich durch Handschuhe gegen diese unangenehmen Verletzungen schützt. Nur aus der fast übernatürlichen Größe entsteht das Unheimliche, das Abschreckende und Exotische ihrer Natur, wo ja die Kakteen mit besonderer Vorliebe gepflegt werden, trifft man schon stattlichere Exemplare und Arten an, wie es ja die Karlsruher Ausstellung so prächtig zeigt. In ihrer Heimat werden sie aber noch viel größer und stattlicher und Exemplare von 10 Meter Höhe gehören nicht zu den seltenen Erscheinungen. Nur in diesen Riesenformen und in der ungewöhnlichen Kraft ihrer ganzen Wachstumsverhältnisse erzielen die Kakteen ihre volle landschaftliche Wirkung. Die Unregelmäßigkeit und die Unförmlichkeit, die starren symmetrischen Formen sind aber auch an den bei uns eingeführten Arten deutlich zu erkennen und keine andere Pflanzenart bietet dem Botaniker so wenig Schwierigkeit, dieselben sofort als Kakteen zu erkennen und zu bestimmen. Wunderbar sind diese Pflanzen von der Natur für ihre Heimat ausgerüstet. Unter dem senkrechten Strahl der nie bewölkten Sonne zerfällt in der heißen Periode die Pflanzendecke in Staub. Der Boden klafft in großen Sprüngen und Rissen auf. Keine Spur von Wasser bleibt zurück und selbst die Fächerpalmen werden gelb und stehen wie leblos da. Ueberall verkündigt die Dürre den Tod alles Lebenden und alles Grün ist gänzlich verschwunden. Aber in wunderbarer Frische, überfüt mit Tausenden der farbensprühendsten Blüten, stehen unsere Kakteen da; es ist, als wären sie gerade jetzt erst ihres Daseins recht froh. Sie haben in der kurzen Regenperiode einen großen Vorrat von Wasser angesammelt und in ihren eigens dazu organisierten Zellen aufgespeichert und leben jetzt froh und vergnügt, wie der sparsame Mensch in Zeiten der Not von seinem Sparpfennig Gebrauch macht. Allein fast alles Häßliche und Abstoßende besitzt doch oft auch wieder eine angenehme Seite und unsere stärksten Giftpflanzen prangen gerade in vielen Fällen in den leuchtendsten Blütenfarben. So geht es auch bei den Kakteen. In einer bestimmten Zeit sind sie geschmückt mit den herrlichsten Blüten und so reine und leuchtende Farbentöne, so große und stolze Blütensamen finden sich in diesem Reichtum bei keiner anderen Pflanzenfamilie und zu der Größe und Schönheit kommt noch oft der feinste und lieblichste Blütenduft, der unsere Sinne förmlich berauscht und das Auge kann sich nicht satt sehen an dieser unbeschreiblichen Farbenpracht und wie von innerem Feuer erglüht alles und leuchtet wie flüssiges, rotes Gold. Man glaubt es kaum, daß diese stacheligen und dornenreichen, steifen Gesellen sich in solche Farbenpracht kleiden können und doch harrt der Kakteenliebhaber jahrelang geduldig auf diese Blüten und pflegt die Gewächse mit unermüdlicher Geduld und fühlt sich auch belohnt, wenn seine Mühe endlich ein Resultat erzielt hat.

Ueber den Verlauf des Spielfestes

insbesondere über die Bewirtung der großen Massen ist noch folgendes nachzutragen: Nachdem die Massenaufführungen beendet und die Kinder auf die nebeneinander gelegenen Spielplätze abgerückt waren, wurde sogleich mit der Bewirtung begonnen. Dieselbe war von einer besonderen Kommission, welcher Stadtrat Löwenhaupt als Vorsitzender und Hauptlehrer Stürer als Obmann angehörte, bis ins Einzelste vorbereitet und verlief auch ohne Störung. Auf jedem der 38 geräumigen Spielfelder war ein Tisch mit Bänken erstellt. Dadurch war jeweils für eine Tafelrunde von ungefähr 50 Kindern Platz geschaffen, so daß die Bewirtung in Abteilungen vorgenommen werden konnte. Damen und Herren des Lehrerpersonals, soweit solche nicht schon durch Leitung der Spiele in Anspruch genommen waren, unterstützt durch zirka 300 Damen aus der Bürgerschaft, verteilten sich auf die einzelnen Speisestationen und waren unausgesetzt beschäftigt, die Jugend mit Speise und Trank zu versehen. Die Damen Frau Viktor Darmstädter, Frau Konsul Lefer, Frau Oberamtmann Levinger, Frau Morgenroth, Frau Stadtschulrat Sickinger und Fräulein Jennemann fungierten als Aufsichtspersonen über je 6—7 Stationen und waren in dieser Eigenschaft bereits von den frühen Morgenstunden an auf dem Festplatze tätig. Von 10 Uhr ab bis mittags 2 Uhr begann ein wahrer Korso von Lieferanten, die in Körben, Kisten und Flaschen den erforderlichen Proviant nach den Speisestellen auf die Rennwiesen transportierten. Es war ein ordentliches Quantum, das zur Bewirtung der großen, über 10 000 Köpfe zählenden Schar im Gesamten benötigt wurde. 10 000 Paar Würstchen mit Brot und ebenso viele mit Schinken frischer oder Räucherwurst oder Käse belegte Brötchen waren auf die einzelnen Wirtschaftsplätze verteilt und reichten gerade aus, um den Kindern in bestimmten Zeiträumen auf niedlichen Papiertellern zwei Gänge zu servieren. Den dritten Gang bildete ein Dessert von origineller Art. Jedem der beteiligten Knaben und Mädchen wurde zum Abschluß der Mahlzeit eine gebackene Wolfsangel (das bekannte Wahrzeichen im Mannheimer Stadtwappen) überreicht.

Als Getränke waren verschiedene alkoholfreie Präparate Johannisbeersaft mit kohlensaurem Wasser vermischt, Pomril, Apfelperle und Bilz-Sinalco zur Stelle. Von jeder dieser vier Sorten waren zirka 1400 Liter vorgesehen, den jugendlichen Durst nach den Strapazen des großen Anmarsches der Vorführungen und des Spiels zu bekämpfen. Die kühle Witterung sorgte zwar dafür, daß dieser Kampf kein allzubeftiger wurde, der große Vorrat wurde nicht völlig aufgezehrt. Bei einem intensiven Sonnenschein jedoch, wäre wohl kein Tropfen übrig geblieben und die Reserven aus den 12 großen Hydranten hätten mehr oder minder beigezogen werden müssen.

Zur Hilfeleistung bei etwaigen Unglücksfällen war hinreichend Fürsorge getroffen. Durch Vermittelung des Schularztes, Herrn Dr. Stephanie, war eine Abteilung der freiwilligen Sanitätsmannschaft requiriert worden, welche in 5 Stationen unter der Flagge des Roten Kreuzes ihre Zelte aufgeschlagen hatten.

Die Absperrmaßregeln waren geschickt organisiert und der ganze Ordnungsapparat der Gendarmerie und Schutzmannschaft unterstützt durch eine Abteilung der freiwilligen Feuerwehr mit ihrem Kommandanten Molitor funktionierte vorzüglich und verdient volle Anerkennung. Es darf hier auch erwähnt werden, daß das zahlreich erschienene Publikum sich willig an die gegebenen Ordnungsvorschriften gehalten und dadurch wesentlich zu dem mit Recht gerühmten ausgezeichneten Verlaufe des Festes beigetragen hat.

Welches Interesse die in ihrer Art und Ausdehnung großzügige Veranstaltung auch in den Kreisen auswärtiger Stadt- und Schulverwaltungen gefunden, geht aus den zahlreichen Deputationen hervor, die bei dem Feste zugegen waren. Wir bemerkten u. a. aus Karlsruhe Staatsminister Frhr. v. Dusch, Oberschulrat Dr. Waag, Stadtschulrat Hofrat Specht, Turninspektor Stehlin, Hauptlehrer Feuchter, Vorsitzender des Lehrerturnvereins, Hauptlehrer Leonhardt, Assistent der Turnlehrerbildungsanstalt, ferner die Stadtschulräte Ziegler aus Pforzheim, Heilig aus Freiburg, Geh. Hofrat Strübe aus Heidelberg, die Landtagsabgg. Oberbürgermeister Dr. Gönner aus Baden-Baden, Dr. Rohrhurst aus Heidelberg, Fehrenbach aus Freiburg, den Rektor der Offenburger Volksschulen, Direktor Busch; die Schulinspektoren Wanger-Ludwigshafen, Schmeel aus Worms, Dr. Friedrich aus Frankenthal, Kreisschulinspektor Prof. Dr. Fränzel aus Worms, Kreisturnwart Lang aus Neustadt a. H., Turninspektor Weidenbusch und Turnlehrer Bolze aus Frankfurt a. M., Prof. Keßler, Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart, Bürgermeister Dr. Schwander aus Straßburg und Lehrer Hof, Leiter der Jugendspiele in Straßburg.

Durch das einmütige Zusammenwirken der vielen Faktoren, die in den Festberichten bereits lobend erwähnt sind, nicht zuletzt aber durch die mustergiltige Führung unserer Jugend konnte das Spielfest als Glanzpunkt der Jubiläumstage zu einem solchen Erfolge gebracht werden, welcher der Jubiläumsstadt zur großen Ehre gereicht.

Die im gestrigen Abendblatt veröffentlichte Liste der verliehenen Auszeichnungen bedarf einiger Berichtigungen bezw. Ergänzungen. So muß es bei der Rubrik I Volksschule: Einzelsieger (Auszeichnung kleiner Eichenkranz und Ehrenurkunde) a) im Weitsprung hinter L-Schule: Leppert, Richard, heißen. Kurfürst-Friedrichschule: Schwarz, August, K 5, 3-Schule: Stark, Jakob, Rohr, Philipp. Bei II. Mittelschulen und Privatschulen: Einzelsieger (Auszeichnung kleiner Eichenkranz und Ehrenurkunde) a) im Weitsprung muß es richtig heißen: Die Quartaner: Burkart, Karl (Gymnasium), Hennze, Otto (Realgymnasium), Helmstädter, Wilhelm (Oberrealschule), und der Untertertianer Ost, Wilhelm (Realgymnasium); b) im Schleuderballweitwurf: Die Obertertianer Better, Hellmuth (Gymnasium) und Gröppler, Albert (Reformschule) und Untersekundaner Benzinger, August (Realgymnasium).

Programm:

Samstag, 8. Juni:

Pavillon in den Sondergärten:

4—6 Uhr nachmittags: I. Ital. Philh. Blasorchester „Prinz Piemont". (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.)

Rondellplatz vor der Augusta-Anlage:

8—11 Uhr abends: Kapelle des Großh. Hess. Infanterie-Regiments Nr. 118 aus Worms. (Dirigent: Kapellmeister Röjel.)

Vergnügungspark:

8—11 Uhr abends: I. Ital. Philh. Blasorchester „Prinz Piemont". (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.)

Beleuchtung:

9½—10½ Uhr abends: Konturenbeleuchtung des Wasserturms und Scheinwerfer.

10½—11 Uhr abends: Leuchtfontäne.

Sonder-Ausstellungen:

Internationale Ausstellung von Kakteen und Sukkulenten (bis 19. Juni).

Internationale Ausstellung von Erdbeeren, Frühkirschen, Steinobst und Frühgemüse (bis 11. Juni).

Wochen-Ausstellung (bis 12. Juni).

Eintrittspreise:

Bei Tage 1 M., nach 7 Uhr abends 50 Pfg., Kinder 50 Pfg.

Kongresse:

Landesverband der städtischen Beamten im Großherzogtum Baden.

Badischer Schlosserinnungstag.

Das Feuerwerk,

das gestern abend zu Ehren der Automobilisten an der Herkomer-Konkurrenz in der Ausstellung veranstaltet wurde, wurde wie bereits gemeldet, von dem Kgl. württ. Hoffeuerwerks-Techniker Herrn Wilh. Fischer-Ellebronn (Vertreter Fritz Betz, P 5, 4) arrangiert. Die einzelnen größeren Schaustücke erzielten die höchste Bewunderung der zahlreich erschienenen Zuschauer. Die Schlußdekoration, ein Reichsadler mit Guirlanden nebst deutscher und badischer Flagge, sowie daran anschließend ein Riesenbouquet von Girandel-Raketen in allen Farben, wurde allseitig mit Beifall ausgezeichnet.

Die Herkomer-Fahrt.

* Karlsruhe, 7. Juni. 12 Minuten nach 7 Uhr heute früh (also zu einer Zeit, wo in Mannheim der Start noch nicht beendigt war) traf der erste Wagen Nr. 9 (Edgar Ladenburg-München) mit den Herren der Oberleitung hier ein. Dicht anschließend folgten 10 Wagen wie aneinandergekappelt, dann war kurze Pause, nach der die übrigen ca. 150 Wagen in mehr oder minder beträchtlichen Pausen vorbeikamen. Mannheim mit seinen vielerlei Ausstellungsvergnügungen scheint den Herren und Damen dieser internationalen Schar nicht allzu angreifend geworden zu sein, denn fast alle Fahrtteilnehmer sahen, soweit sie durch die Stadt ihre schützenden Brillen und Hüllen gelüftet hatten, recht frisch und fröhlich aus. Etwa um ¾9 Uhr war das Gros der Wagen hier durchpassiert. Einige wenige Nachzügler, die infolge Reparaturen unfreiwilligen Aufenthalt auf der Landstraße genommen hatten, kamen auch später noch durch; doch hat die Aufzählung deren Nummern ja keine Bedeutung mehr.

* Schramberg (Schwarzwald), 7. Juni. Die heutige Vormittagsfahrt Mannheim-Freudenstadt begann bei schönem Wetter und führte über prächtige Straßen, die Rheinebene aufwärts bis Karlsruhe, dann über Bühl, Achern in den Schwarzwald, der auf dem Kniebispaß fast 1000 Meter hoch überschritten wurde. Um 11½ Uhr, als die Weiterfahrt gestattet wurde, hatten nach Ankunft der Oberleitung alle Herkomerwagen die ersten beiden Drittel des schweren, kurvenreichen Berges erklettert. Nun geht nach der Frankf. Ztg. die Fahrt zum Bodensee. Heute am Spätnachmittag wird Lindau erreicht.

* **Ernannt** wurden die Stationskontrolleure Georg Häfele in Heidelberg und Dr. Edwin Koch in Karlsruhe zu Betriebskontrolleuren, und Betriebssekretär Karl Dietsche in Offenburg zum Stationskontrolleur; Betriebskontrolleur Häfele wurde der Betriebsinspektion Karlsruhe, Stationskontrolleur Dietsche dem Stationsamt Offenburg zugeteilt.

* **Versetzt** wurde Betriebssekretär Karl Kamenzin in Lörrach nach Oos.

* **Die landesherrliche Bestätigung erhalten** hat die Uebertragung einer Postratsstelle bei der Kaiserl. Ober-Postdirektion Karlsruhe an den Postrat v. Nordheim, mit Wirkung vom 1. April ds. Js. ab.

* **Etatmäßig** angestellt wurden als Postsekretäre: die charakterisierten Postsekretäre: August Breisacher von Bahlingen beim Postamt Emmendingen, Emil Emmenecker aus Kenzingen beim Postamt Offenburg, Wilhelm Engler aus St. Georgen (Amt Freiburg) beim Telegraphenamt Freiburg (Breisgau), Ernst Fritz aus Scherzheim beim Postamt Schopfheim, August Glanzmann aus Ettenheim beim Postamt Triberg und Friedrich Günther aus Stockach beim Postamt Lahr; der charakterisierte Telegraphensekretär Wilhelm Bollweiler aus Berwangen als Telegraphensekretär beim Postamt Villingen; in Stellen für Ober-Postpraktikanten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Konstanz die Ober-Postpraktikanten: Wilhelm Aicham aus Konstanz, Josef Habich aus Sasbach, Adolf Köbele aus Achern, Karl Kölsch aus Mannheim und Franz Schlegel aus Eschbach.

* **Ordensauszeichnungen.** Wie wir erfahren, hat der Großherzog den Direktoren Meister und Keßler von der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. Auch der Kapitän und der erste Maschinist des Festschiffes „Johannes Keßler", das die Großh. Herrschaften von Karlsruhe hierher brachte, wurden ausgezeichnet und zwar jener mit der großen goldenen, dieser mit der silbernen Verdienstmedaille.

* **Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.** Versetzt: die Postassistenten: Karl Baldauf von Mingolsheim nach Gernsbach, Franz Eckert von Ernsttal nach Dill-Weißenstein, Heinrich Flachendreber von Hardheim nach Rosenberg, Wilhelm Lang von Rotenfels nach Pforzheim-Brötzingen, Peter Losmann von Mannheim nach Heidelberg, Emil Pfaff von Mannheim nach Heidelberg. Freiwillig ausgeschieden: der Postgehilfe Hermann Volk in Walldürn.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: Am 20. Mai im Zug 3256 eine Geldbörse mit 3.70 M., abgeliefert in Heiterheim; am 21. Mai im Zug 971 eine Geldbörse mit 22.26 M., abgeliefert in Heidelberg; am 22. Mai auf dem Bahnhof in Karlsruhe eine Geldbörse mit 4.41 M.; am 25. Mai auf dem Bahnhof in Baden der Betrag von 10 M.

* **Monatszusammenstellung des Allg. Rabatt-Sparvereins Mannheim und Umgebung (E. V.) vom Mai 1907.** Verkaufte grüne Rabattmarken für 25 800 M., entsprechen einem Warenumsatz von 516 000 M.; (1906: für 19 430 M. = 388 600 M. Umsatz) 5167 ausbezahlte Sparbücher à 5 M. = 25 835 Mark (1906: 3324 Sparbücher = 16 620 M.)

* **Die Firma Geschwister Frank,** Modes, C 1, 17, erhielt nachfolgendes Schreiben: „Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin lassen Ihnen für die Zusendung der beiden geschmackvollen Hüte, welche Allerhöchstdieselbe hier während der Festtage getragen hat, gnädigst danken, und haben für Sie beifolgende Busennadel huldvollst zu bestimmen geruht. Mit vorzüglicher Hochachtung! ges. Nicolai, Wirkl. Geheimrat."

* **Zur Parade** spielt kommenden Sonntag die Grenadierkapelle: 1. Ouvertüre aus „Figaros Hochzeit" von Mozart, 2. „Frühlingstoast" von Bohm, 3. „Puppen-Walzer" von Baver, 4. Mannheimer Jubiläums-Marsch nach dem Hirschhorn'schen Jubiläumslied von Kaiser.

* **Zirkus Sidoli.** Der Sonderzug mit Zirkus Sidoli ist heute nachmittag 4 Uhr 10 Minuten Bahnhof Neckarvorstadt eingetroffen und beginnt Samstag, den 8. ds., abends 8 Uhr, seine Eröffnungs-Vorstellung. Billette im Vorverkauf sind bei Herrn A. Strauß, E 1, 18, bereits zu haben.

* **Aufruf an die Prinzipalität!** Seit einer Reihe von Jahren wendet sich der „Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische und technische Angestellte E. V.", welchem außer einer größeren Anzahl von Firmen angehören: der Kaufmännische Verein Mannheim, der Kaufmännische Verein weiblicher Angestellter, der Verband deutscher Handlungsgehilfen Leipzig, der Verein für Handlungskommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) zu Hamburg, der „Columbus", Verein für katholische Kaufleute und Beamte, der Deutsche Gruben- und Fabrikbeamtenverband, der Technische Verein Mannheim, die Technische Vereinigung Ludwigshafen, der Verein der deutschen Kaufleute, der Deutsche Bankbeamtenverein, sowie der Bund der technisch-industriellen Beamten) an die Geschäftsinhaber mit der Aufforderung, den kaufmännischen und technischen Angestellten Sommerurlaub zu gewähren. Es ist erfreulich, daß die Zahl der Prinzipale immer mehr wächst, die sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß die Gewährung einer Erholungszeit nicht nur im Interesse der Angestellten liegt. Sie selbst spüren am besten, wie notwendig Körper und Geist nach des Winters Mühe eine längere Ruhepause brauchen, wenn die neue Saison neue Kräfte finden soll. So geht es auch den Angestellten, die im Dienst des Geschäfts mit regerem Eifer und frischerer Kraft wirken werden, wenn sie durch einen Sommerurlaub Zeit zur Erholung bekommen und außerdem gesehen haben, daß man auf die Erhaltung ihrer Arbeitskraft Wert legt. Das stärkt nicht nur die Leistungsfähigkeit, sondern auch das Solidaritätsgefühl und die Hingabe an das Unternehmen.

* **Aus dem Schöffengericht.** An räuberische Erpressung grenzte die Handlungsweise des verheirateten Taglöhners Phil. Michel von hier. Er und ein gewisser Hildebrand standen in Diensten des Handelsmannes Ephraim. Kürzlich trafen sie mit Ephraim auf dem Bahnhofe Sandhofen zusammen. In seiner Betrunkenheit zog Michel das Taschenmesser und verlangte unter Drohungen mit demselben Geld. In seiner Angst gab ihm Ephraim auch 5 Mark und Hildebrand 2 Mark. Das Gericht hielt einer derartig gemeingefährlichen Handlungsweise gegenüber eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten für angemessen. — Auf der Ortsstraße von Wallstadt brachte am 10. Mai der Taglöhner Georg Edinger von Heddesheim bei einem Streite dem Fabrikarbeiter Joh. Schmitt mehrere erhebliche Messerstiche bei, wodurch dieser längere Zeit arbeitsunfähig war. Das Gericht erkannte gegen den vielfach vorbestraften Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. — In einer sehr bedauernswerten Lage, der sie sich wohl selber nicht ganz bewußt waren, befanden sich der Hafenarbeiter Friedrich Ludwig Wolf und der Taglöhner Jos. Schuhmacher, beide verheiratet. Wolf fand auf der Rheinquaistraße vor der Feubelschen Lagerhalle ca. 25 kleine Briketts, die von den Fuhrwerken bereits in Brocken gefahren waren. Sie waren beim Abladen auf das Lager des Kohlenhändlers Glock heruntergefallen. Auch andere Passanten hatten schon die Brocken aufgelesen. Wegen dieser schweren Eigentumsschädigung im Werte von noch nicht 20 Pfennigen wurde gegen die beiden Leute Anzeige wegen Diebstahls erstattet, obwohl Schuhmacher eigentlich Wolf nur beim Auflesen behilflich war. Sehr schlimm stand es für Wolf, da er als rückfällig zu gelten hatte. Er hätte nach unserem Strafgesetzbuche im Verhältnis zu der Bagatelle des Diebstahls zu einer ganz drakonischen Strafe verurteilt werden müssen. Nicht allein die Angeklagten, sondern auch jeder menschlich fühlende Zuhörer atmete erleichtert auf, als der Vorsitzende einen Freispruch verkündete, da das

MARCHIVUM

Bericht bei den Angeklagten nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit voraussetzte. — Ein 14 Jahre alter Volksschüler stahl mit einem anderen gleichaltrigen Jungen aus dem Lager der Strebelwerke ca. 10 Zentner Eisen im Werte von 1 Mark pro Zentner. Vom 1.—19. Februar kamen sie fast jeden Tag mit einem Kinderwagen an das Lager gefahren, einer der Jungen stieg über das Geländer und reichte das Eisen seinem Kameraden über das Geländer. Das gestohlene Gut brachten sie zu dem Althändler Joh. Graf hier. Als sie eines Tages an der neuen Neckarbrücke Laschen zu stehlen versuchten, wurden sie erwischt. Graf hat sich am Donnerstag wegen Hehlerei zu verantworten. Nur der eine Junge ist des Diebstahls angeklagt, da man bei dem anderen noch nicht die Erkenntnis der Strafbarkeit seiner Handlungen voraussetzte. Althändler Graf will nicht gewußt haben, daß das Eisen gestohlen war, wird aber der Hehlerei für überführt erachtet und zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, der angeklagte Junge erhält 2 Tage. —Mit den Worten: „Du oder ich, oder alle Beide!" gab der Taglöhner Johann Katzenmeier von Ladenburg am 3. April in der elterlichen Wohnung dortselbst mit einem Revolver einen scharfen Schuß auf seinen Vater ab, der aber glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Der Rohling wird zu einer Gefängnisstrafe von 8 Wochen verurteilt.

Aus dem Grossherzogtum.

⊙ Heidelberg, 6. Juni. Die Stadt Heidelberg muß sich wegen einer weiteren Wasserversorgung umsehen, da die jetzige auf die Dauer bei der Zunahme der Bevölkerung und des Wasserverbrauchs nicht ausreicht. Während die geologische Landesanstalt Bohrungen im Gebirge empfiehlt, schlägt die Wasserwerksdirektion vor, in der Rheinebene nach Wasser zu suchen und diesem Vorschlag hat sich auch der Gutachter Geh. Oberbaurat Drach in Karlsruhe angeschlossen. Der Stadtrat hat diese Ansicht zu der seinen gemacht und beantragt beim Bürgerausschuß einen Kredit von 12 000 M. zu Bohrungen in der Gegend zwischen Sandhausen und Oftersheim.

oe. Pforzheim, 6. Juni. Die 13 Jahre alte Tochter des Bijoutiers Johann Gräßle in Bärental kam dem Herdfeuer zu nahe. Mit brennenden Kleidern eilte das Mädchen auf die Straße, wo Passanten die Flammen erstickten. Die Bedauernswerte hatte jedoch so schwere Brandwunden erlitten, daß sie nach wenigen Stunden im hiesigen Krankenhause starb.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 6. Juni. Ein schottischer Schäferhund, der von Tollwut befallen ist, hat hier und in einigen benachbarten Orten mehrere Personen, Erwachsene und Kinder, angefallen und gebissen. Die Verletzten werden morgen zur Untersuchung nach Berlin gebracht. Der tollwütige Hund wurde heute eingesperrt.

* Speyer, 4. Juni. Nächsten Sonntag am 9. Juni beginnt in Speyer die Jahresversammlung der Südwestdeutschen Konferenz für Innere Mission. Zu dieser Konferenz gehören die Vertreter der Inneren Mission im ganzen Südwesten von Deutschland. Eine besondere Bedeutung beanspruchen diesmal die beiden Hauptversammlungen. In der ersten, Montag, den 10. Juni, vorm. 9 Uhr im Stadtsaal, wird Universitätsprofessor Dr. Mittermaier von Gießen ein Referat über Reform des Strafvollzuges halten. Das Korreferat hat ein Strafanstalts-Geistlicher. Am Nachmittag des gleichen Tages 4 Uhr wird Frl. Paula Müller aus Hannover im Stadtsaale über ein anderes aktuelles Thema reden, über das „Eintreten der christlichen Frauen in die Frauenbewegung". Am Dienstag Vormittag 9 Uhr wird im Gemeindehause Konsistorialrat Mahling von Frankfurt a. M. vor Männern Grundgedanken einer populären Sexualethik darlegen. Im Interesse unserer Jugend u. damit unserer Zukunft wünschen wir gerade diesem Vortrage eine besonders zahlreiche Zuhörerschaft aus allen Ständen, von nah und fern.

§ Klingenmünster, 4. Juni. Klingenmünster rüstet sich zu einem schönen Feste. Sonntag, den 16. Juni wird das dem Dichter und Schriftsteller August Becker errichtete Denkmal enthüllt werden. Gäste aus ganz Deutschland, auch persönliche Freunde des Dichters, haben ihr Erscheinen zugesagt. In Verbindung mit der Denkmalsfeier findet auf der Ruine Landeck das beliebte Landeckfest statt.

☞ Darmstadt, 5. Juni. In der gestrigen Sitzung des Detaillistenvereins Darmstadt wurde beschlossen, die Gründung eines hessischen Detaillistenverbandes anzuregen und mit den Vorarbeiten den Mainzer Verein zu beauftragen.

☞ Darmstadt, 6. Juni. Die Stadtverordneten genehmigten heute gegen vier Stimmen nach lebhafter Debatte ein Ortsstatut, welches die vollständige Sonntagsruhe mit den bisher bestandenen Ausnahmen einführt. Darmstadt ist damit die erste hessische Stadt, welche nach einer Reihe deutscher Großstädte diesen eminent sozialpolitisch und wirtschaftlich wichtigen Schritt getan hat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Entlassungsgesuch des Generalmusikdirektors Mottl wurde vom Prinzregenten von Bayern abschlägig beschieden.

Hochschulnachrichten. Der ord. Professor der klassischen Philologie und Direktor des philologischen Seminars an der Universität Heidelberg, Dr. Albrecht Dietrich, hat einen Ruf an die Universität Halle erhalten.

Hohentwielfestspiele. An Stelle des Lorenzschen Festspiels „Unter der Reichssturmfahne", für das die erforderlichen 500 Spieler und Spielerinnen nicht zusammenzubringen waren, wird nunmehr mit einer größeren Anzahl von Berufsschauspielern und Singener Mitwirkenden an 12 Sonntagen Ernst v. Wildenbruchs „Die Rabensteinerin" und Schillers „Wilhelm Tell" abwechselnd zur Aufführung gebracht. Die Leitung hat Direktor Schwantge vom Stadttheater in Mülhausen übernommen. Die erste Aufführung soll am 23. Juni stattfinden.

Siegfried Wagner hat mit einem Aufwand von 45 000 Mark ein 4½ Tagwerk großes Grundstück in nächster Nähe des Bayreuther Festspielhügels erworben, um sich dort ein eigenes Haus mit Garten und Park zu erbauen.

In der Wiener Hofoper ist eine gemeinschaftliche Interimsdirektion eines Wiener Kapellmeisters und eines Hofbeamten wahrscheinlich.

Der höchste Ballonaufstieg. Wie die internationale Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt soeben veröffentlicht, hat ein unbemannter Straßburger Registrierballon am 3. August 1905 mit fast 26 Km. die größte Höhe über dem Erdboden erreicht, bis zu der jemals ein Gebilde aus Menschenhand emporgestiegen ist. Vorher war, am 4. Dezember 1902, ein ähnlicher Ballon bis zu 22½ Km. Höhe vorgedrungen. Die Temperatur, die der Straßburger Ballon in 15 Km. Höhe antraf, war — 62,7 Grad C., darüber hinaus begann sie langsam zu steigen und erreichte schließlich — 40 Grad. Das vor einigen Jahren entdeckte Vorhandensein einer wärmeren Luftströmung in einer Höhe von etwa 13 Km. und darüber, hat sich demnach wiederum bestätigt. Der Nachweis dieser mächtigen warmen Strömung in den höchsten Regionen der Atmosphäre ist eine der wichtigsten meteorologischen Entdeckungen der neuesten Zeit. Der Ursprung der Wärme ist wahrscheinlich in dem Herabsinken jener Luftmassen zu suchen, sie entsteht also ähnlich wie die Wärme des Föhn.

Das variable Proszenium für Oper, Tondrama und Schauspiel heißt eine in allen Kulturstaaten patentierte Erfindung Professors Max Littmann (München), zur architektonischen Ausbildung des Proszeniums von Bühnenhäusern, die für Oper und Drama zugleich zu dienen haben. Die Erfindung, über die eine illustrierte Broschüre nähere Auskunft gibt, ermöglicht es, an derselben Stelle ein offenes und ein versenktes und ein verdecktes Orchester zu errichten oder ein Proszenium für das Wortdrama mit einer Stufenanlage, die eine ideale Verbindung mit dem Zuschauerraum herstellt. Das variable Proszenium gelangt bereits in dem in Bau begriffenen großherzoglichen Hoftheater in Weimar zur Ausführung.

Stimmen aus dem Publikum.

Ausstellungsschmerzen.

Seit Eröffnung der Ausstellung sind an dieser Stelle wiederholt Wünsche auf Verbesserungen nach verschiedenen Richtungen laut geworden, denen die Ausstellungsleitung teilweise in dankenswerter Weise entsprochen und sich damit die Zufriedenheit der Ausstellungsbesucher erworben hat. Heute möchte ich einen anderen Mißstand zur Sprache bringen mit dem Wunsche, daß die Ausstellungsleitung auch hier bestrebt sein möge, baldigst, soweit dies in ihren Kräften steht, Abhilfe zu schaffen.

Bei dem Feuerwerk am 31. Mai hatte ich das Vergnügen, mit einer kleineren Gesellschaft in der Restauration „Augenstein" Unterkunft zu suchen, um bei einem angenehmen Trunk das pyrotechnische Schauspiel zu betrachten. Nachdem wir unter der Gefahr, halb tot gedrückt zu werden, in den Restaurations-Lokalitäten angekommen waren, zeigte es sich, daß um diese Zeit — lange vor Beginn des Feuerwerks — auch nicht ein freies Plätzchen zum Sitzen vorhanden war. Nicht nur, daß die Gänge und Treppen mit einem schaulustigen Publikum geradezu überfüllt waren, stieß und drängte sich fortgesetzt eine kolossale Menschenmenge hin und her.

Daß es unter diesen Umständen geradezu eine Unmöglichkeit war, die Gäste zu bedienen, werden am Freitag sowohl, wie an den übrigen Tagen vorher, bei ähnlichen Anlässen, Tausend mit mir empfunden haben. Daß dem Wirt und der Bedienung bei diesen Gelegenheiten die Geduld reißt und die Zaungäste nicht immer Angenehmes zu hören und zu fühlen bekommen, ist kaum zu verwundern. Dieser Zustand ist unhaltbar und muß geradezu als lebensgefährlich bezeichnet werden.

Wer das „Glück" hat, endlich in die Restauration mit heiler Haut gekommen zu sein, um keinen Platz zu finden, der wird es als ein noch viel größeres Glück empfinden, mit heiler Haut wieder herauszukommen. Man kann es selbstverständlich den Besuchern nicht verwehren, sich ein angenehmes Plätzchen zum Genuß des Feuerwerks zu suchen, daß aber gerade die Zugänge zu der Restauration dazu auserlesen sind, das Publikum nach Hunderten aufzunehmen, wird wohl niemand mit Recht behaupten wollen. Weder das Publikum, noch die Gäste, noch der Wirt haben hiervon irgend welchen Vorteil.

Wie man hört, soll der Wirt mit der Absicht umgehen, die Restauration zu umzäunen und den Eintritt nur gegen Lösung einer Karte, für die man sich bis zum Betrage wieder in der Restauration verköstigen kann, gestatten, was gewiß allseits mit Freuden zu begrüßen ist und nur den Wunsch offen läßt, daß dieses Vorhaben möglichst bald erfüllt und die tatkräftigste Unterstützung der Ausstellungsleitung finden wird. Eventuell möge die Ausstellungsleitung dafür Sorge tragen, daß bei derartigen Gelegenheiten menschenwürdige Zustände, wenigstens in den Restaurationen, geschaffen werden.

Einer für Viele.

Vermischtes.

— Eine Benzin-Explosion. Im Hause des Maschinenhändlers Buratti in Innsbruck wurden infolge einer großen Benzin-Explosion drei Personen schwer verletzt.

— Als ein Raubmord ist nach den behördlichen Ermittelungen das an dem Ulanen-Gefreiten Benske verübte Verbrechen, dessen Leiche bei Spandau im Wasser aufgefunden wurde, zu betrachten. Die Täter hatten wahrscheinlich den Ulan, als dieser quer über die Felder lief, um noch den letzten Zug nach Berlin zu erreichen, verfolgt, und Benske war der Meinung, daß die Burschen ebenfalls nach dem Bahnhof liefen. Hinterrücks erhielt dann anscheinend der Ahnungslose einen tiefen Messerstich in das Schulterblatt, brach zusammen und wurde in das Wasser geworfen. Von den 60 Mark, die Benke am Tage noch bei sich gehabt hatte, wurden nur noch 2,43 M. gefunden.

— Die Typhusepidemie in Rheydt läßt anscheinend nach. Insgesamt liegen jetzt 90 Fälle vor, von denen die letzten meist sehr leichter Natur sind. Gestern kamen keine Neuerkrankungen vor.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 7. Juni. Die 1. Kammer, welche heute wieder zusammentrat, beriet über die Zusammensetzung des Ausschusses zur Beratung der Wahlrechtsvorlage und stimmte dem Antrage der Regierung, die Wahl des Ausschusses aufgrund des Gesetzes von 1836 vorzunehmen, nicht zu aus gesetzlichen Bedenken, sondern vertagte die Wahl des Ausschusses. Damit ist die Beratung der Wahlrechtsvorlage bis auf weiteres hinausgeschoben.

* Pest, 6. Juni. Nach der Ankunft des Königs fanden vor dem Klub der Unabhängigkeitspartei Kundgebungen sozialistischer Arbeiter statt. Es wurden Abzugrufe auf die Regierung und die Koalition ausgebracht, weil diese in Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts säumig seien. Die Schutzmannschaft mußte ausrücken, um die Ordnung wieder herzustellen. Auch vor der Redaktion des sozialistischen Blattes Nepszava fanden Kundgebungen statt.

* Athen, 7. Juni. Der deutsch-griechische Auslieferungsvertrag vom 12. März, dem der Reichstag am 14. Mai seine Zustimmung erteilte, wurde von der griechischen Kammer in dritter Lesung angenommen.

Eine Weltausstellung in Berlin.

* Frankfurt a. M., 7. Juni. Der Fachbeirat der Handelskammer zu Frankfurt a. M. für die Metallindustrie hat in seiner heutigen Sitzung zu der Frage der Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin eine ablehnende Stellung eingenommen. Der Fachbeirat hält die Veranstaltung von Weltausstellungen überhaupt nicht mehr als zeitgemäß, da deren Zweck, die Erleichterung des internationalen Güteraustausches bei der gegenwärtigen Schutzzollpolitik doch von vornherein illusorisch sei. Den schweren Lasten, welche durch die notgedrungene Teilnahme bei den Ausstellungen der einheimischen Industrie auferlegt werde, stehe ein entsprechendes Aequivalent nicht gegenüber. Hier würden dagegen nationale und territoriale Fachausstellungen in größeren Zeiträumen zu befürworten sein.

* Frankfurt a. M., 6. Juni. Die nicht ausgesperrten 1000 Arbeiter der Adler-Fahrradwerke beschlossen, am Freitag die Arbeit niederzulegen, falls keine Einigung erzielt wird. Die Verhandlungen in Offenbach lassen eine baldige Einigung erwarten.

Nach dem Besuch der englischen Journalisten.

* Köln a. Rh., 7. Juni. Die englischen Journalisten sind heute vormittag kurz nach 9 Uhr nach überaus herzlicher Verabschiedung von den Mitgliedern des Kölner Ortsausschusses und den Herren des Berliner Komitees über Ostende nach London abgereist.

* London, 7. Juni. „Daily News" schreibt: Ganz Deutschland, Nord und Süd, Arm und Reich, taten sich zusammen, um den englischen Gästen Gastfreundschaft und Ehre zu erweisen. Die Festlichkeiten während der Reise nahmen nationalen Charakter an. Die Bewirtung von englischer Seite im vorigen Jahre wurde durch die Bemühungen der deutschen Staaten und Städte, den englischen Gästen Freundlichkeiten zu erweisen, vollkommen in den Schatten gestellt. Wir hoffen, daß diese und ähnliche internationalen Freundlichkeiten dazu beitragen werden, den Frieden und das gegenseitige Verstehen zu fördern. Zwei Gefühle herrschen im ganzen deutschen Reiche: ein tiefgehendes Mißtrauen gegen England und der tiefgehende Wunsch nach gutem Einvernehmen mit ihm. Das erstere ist eine Erbschaft des Regiments der Reaktion in England, es kann nicht immer nach einem Tage beseitigt werden. Den zudringlichen Unheilstiftern auf beiden Seiten ist es nur zu gut gelungen, die vernünftige Auffassung zu beeinflussen. Die Zeit allein kann das Gefühl mildern. Andererseits ist allenthalben in Deutschland der offenbare Wunsch nach Wohlwollen und Freundschaft zwischen Deutschland und England vorhanden, ohne daß dabei irgendwelche Ententen abgeschwächt oder gefährdet würden. Es sollte die Aufgabe aller vernünftigen Politiker und Publizisten sein, den Argwohn und das Mißtrauen auf beiden Seiten zu beseitigen und zusammenzuwirken zur Fortdauer des Weltfriedens.

Die Reichstagsabgeordneten an der Wasserkante.

* Kiel, 7. Juni. Die parlamentarische Studienkommission besichtigte gestern nachmittag einige Forts an der Kieler Förde. Abends folgten die Herren einer Einladung des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Spahn.

Gegen Schiffahrtsabgaben.

* Holzminden, 7. Juni. Eine große Interessentenversammlung protestierte gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf der Weser und ersuchte die Handelskammer, diesen Standpunkt vor der Regierung zu vertreten. (Frkf. Ztg.)

Der Madrider Attentatsprozeß.

* Madrid, 7. Juni. Das Zeugenverhör im Attentatsprozeß endigte gestern mit der Erklärung des Anarchisten Urales, der Bücher für die Ferrer-Schule schrieb, daß der Munizipalrichter Mataix spanischen Journalisten Vorschläge über eine Campagne gegen Ferrers gemacht habe, dessen Unschuld er beschwört. Mataix dagegen erklärt die Behauptung Urales nach der „Frkf. Ztg." für absolut falsch.

Der Inhalt des französisch-japanischen Abkommens.

* Paris, 7. Juni. Nach einer Meldung des „Figaro" besteht der französisch-japanische Vertrag aus zwei Teilen: einem Uebereinkommen und einer Erklärung. Frankreich und Japan werden darin aussprechen, daß sie in gleicher Weise von dem Wunsche beseelt sind, ihre freundschaftlichen Beziehungen auszudehnen und zu befestigen, und ihre Interessen in Ostasien, wo die beiden Mächte ihren Einfluß in verschiedenen Formen ausüben geprüft haben. Die beiden Mächte erkennen übereinstimmend, daß die Unabhängigkeit und Integrität Chinas die erste Bürgschaft für ihre Interessen bildet. Ihr Grundsatz sei danach, gemeinsam den inneren Frieden und die Sicherheit des chinesischen Reiches, die für alle europäischen Interessen ohne Ausnahme so notwendig sind, zu befestigen. Demzufolge verbürgen sich Frankreich und Japan ihren territorialen Status quo in Asien. Die Frage eines Handelsübereinkommens für Indochina ist durch den französisch-japanischen Vertrag nicht gelöst, doch haben die beiden Regierungen einen diesbezüglichen Plan im günstigen Sinne ins Auge gefaßt, und haben unterdessen den Japanern in Indochina und den französischen Staatsangehörigen in Japan gegenseitig das Meistbegünstigungsrecht eingeräumt.

ADLER Schreibmaschine.
Mässig im Preis. — Erstklassig in jeder Beziehung.
Annähernd 25000 im Gebrauch.
Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch d. Generalvertret.:
Hans Schmitt, C 4, 1.
Telephon 2905.
68 393

Ausstellung
moderner elektrischer
Beleuchtungskörper
speziell für
Osram-Licht
geeignet.
Stotz & Cie.
Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.
O 4, 8/9.
Telephon 882 und 2921.
70218

Moderne Verlobte Möbel
kaufen keine Einrichtung ohne vorher das grosse Muster-Hauptausstellungshaus der Darmstädter Möbelfabrik, Heidelbergerstr. welches als Sehenswürdigkeit I. Ranges und bedeutendstes Haus seiner Art bekannt ist, besichtigt zu haben. Man verlange Preisliste mit Abbildungen. (Perspektiv-Aufnahmen von compl. Zimmern.)

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 1. Juni. (Strafkammer I.) Vors.: Landgerichtsdirektor Obkircher. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Staatsanwalt Gunzert.

Der Kaufmann Max Blum, der auf Provision für den Schreinermeister Apfel Bilder hausierte, unterschlug zum Nachteil seines Auftraggebers einkassierte Beträge von zusammen 46 Mark. Vom Amtsgericht ist Blum zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wird als unbegründet verworfen.

Der Taglöhner Joh. Large zog in einer hiesigen Herberge einem Stubenkameraden, während dieser sich zum Schlafen niedergelegt hatte, die Joppe aus, und machte sich damit aus dem Staube. Man erkennt auf 6 Monate Gefängnis.

Der Former Julius Fritch aus Thann erbrach den Koffer eines Stubengenossen, des Taglöhners Adam Baier, mit dem er in der Wallstadtstraße zusammen wohnte, und er nahm daraus 30 Mark an sich. Außerdem hat er den Zahntechniker Rosenberg um 3.80 Mark und seine Logiswirtin um Kost und Logis beschwindelt. Fritsch, der aus Mülhausen i. E. eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten mitbrachte, wird zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt.

Zwei Tierquäler, welchen vom Schöffengericht ausgesprochene Strafen zu hoch dünkten, machten den Schluß der Tagesordnung. Der Händehändler Peter Vorberger war von einer Frau zur Anzeige gebracht worden, weil er junge Hunde, die ihm der Wirt Staucher zum Wegschaffen übergab, auf eine überaus brutale Weise getötet hatte. Vor dem Schöffengericht sagte der Bezirkstierarzt Ulm, die Art, wie der Angeklagte die Tiere umbrachte, sei die roheste und gemeinste, die man sich nur denken könne. Das Schöffengericht erkannte auf eine Geldstrafe von 50 M. Diese Strafe wurde auf die Berufung Vorbergers hin heute auf 20 M. ermäßigt. Das Gericht berücksichtigt, daß die Empfindung des Angeklagten durch seinen Beruf herabgemindert sei.

Auch der Fuhrmann Valentin Ahl, der vom Schöffengericht wegen Tierquälerei mit 20 M. Geldstrafe belegt worden ist, dringt mit seiner Berufung durch. Ahl hatte in roher Weise seinem Pferde wiederholt mit der Peitsche über den Kopf geschlagen. Das Gericht hält 5 M. für eine ausreichende Sühne.

§ Mannheim, 4. Juni. Strafkammer II. Vors.: Landgerichtsrat Wolf. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Staatsanwalt Ank.

Verworfen wird die Berufung des Taglöhners Wilh. Bender aus Wiesloch, den das Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt hatte. Bender hat zusammen mit einem gewissen Merz in der Bellenstraße einen Passanten angerempelt und mißhandelt.

Der angebliche Journalist Karl Möbus aus Köln suchte am 22. Februar d. J. den Rechtsanwalt Dr. Kohn auf, gab ihm an, er sei bei einer hiesigen Zeitung beschäftigt und bat um Nebenbeschäftigung zur Ausfüllung seiner freien Zeit. Er erhielt auch Beschäftigung, ließ sich fürs erste 5 M. Vorschuß geben und verschwand dann aus dem Gesichtskreis des Anwalts auf Nimmerwiedersehen. Heute steht er wegen Betrugs unter Anklage, nachdem er schon vorher in Darmstadt und Mainz weitere Einträge in sein Strafregister gesammelt hat. Man erkennt auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr zwei Monaten.

Im Bäckerinnungshaus öffnete der 23 Jahre alte Schlosser Karl Herbig den Koffer eines Kollegen und entwendete daraus verschiedene Kleidungsstücke. Urteil 3 Monate Gefängnis.

Unter schwerem Verdacht stand der 19 Jahre alte Schlosser Joh. Pfister. Am 15. März wurde in dem Bäckerinnungshause der dem Bäcker Otto Hammel gehörige Schließkorb erbrochen und daraus ein Anzug im Werte von 60 M. gestohlen. Eine Photographie, die sich in dem Anzug befand, wurde nun bei Herbig gefunden und er wurde als Dieb unter Anklage gestellt. Er bestreitet die Anklage. Die Photographie habe er von dem Bäcker Emil Förster bekommen, der damals ebenfalls im Bäckerinnungshause wohnte. Dieser Förster konnte aber nicht aufgefunden werden. Ferner wohnte noch dort ein gewisser Huber, der wegen Diebstahls schon schwere Strafen erlitten hat. Dieser Huber war heute als Zeuge geladen, wurde aber nicht vereidigt. Gegen Pfister spricht noch eine ihm als Diebstahlsversuch ausgelegte Handlung. Er wurde dabei betroffen, wie er gleichfalls im Hause der Bäckerinnung den Deckel des Koffers des Bäckers Deuber aufhob. Bezüglich dieses Punktes gab er an, er habe den Deckel nicht gehoben, um zu stehlen, sondern nur aus Neugierde. Trotz der schweren Verdachtsgründe gelangt das Gericht nicht zur Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und fällt einen Freispruch.

Eine eigentümliche Diebstahlsbesonderheit pflegen der Händler Adam Bohn, der Metzger Josef Strade und der Taglöhner Karl Hauser. Sie stehlen mit Vorliebe Dachkändel. Am 4. April ds. Js. entfernten sie den Dachkandel einer in den Rangierbahnhof gelegenen Scheuer, dessen Metallwert allein 60 M. betrug und Tags darauf holten sie aus der Durlacher Hofbrauerei ebenfalls einen Kandel nebst Abfallrohr. Das Urteil lautet nach Maßgabe der Vorstrafen gegen Bohn auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, gegen Strade auf 10 Monate 1 Woche Gefängnis, gegen Hauser auf 6 Wochen Gefängnis. Bohn und Strade gehen außerdem der Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verlustig.

Sport.

* Schwimmsport. Bei dem am Sonntag, 2. Juni in München stattgefundenen nationalen Schwimmfeste errang Herr Fritz Beckenbach vom Schwimmklub Salamander 2 erste Preise im Juniorbrustschwimmen und Seniorseiteschwimmen und mit Letzterem den Ehrenpreis Seiner Exzellenz des Herrn Oberstzeremonienmeisters Max Graf von Metz.

Stimmen aus dem Publikum.

Ausstellungsschmerzen.

Wie ist's mit der Abänderung der Besuchskarten? Wer jetzt in der Jubiläumswoche am Anfange des Monats Besuch hat, ist mit der Dauer des Kalendermonats gut daran. Wer aber nun erst um die Mitte des Monats Gäste erwartet, die dann bis zur Mitte nächsten Monats bleiben, soll der, weil man doch im Leben nun einmal nicht alles nach dem Kalender richten kann, 2 Karten lösen müssen für eine Zeit, wo bei andern nur eine genügt? Da bleibt man lieber ganz fern. Es läge doch im Interesse der Ausstellung gerade so wie des Publikums, da Abhilfe zu schaffen.

Mehrere Abonnenten.

* * *

Unbegreifliche Zustände.

herrschen im städtischen Brausebad in der Gr. Wallstadtstraße. Es ist geradezu unmöglich, diese Anstalt zu besuchen, ohne intimste Bekanntschaft mit allerlei Ungeziefer zu machen. Nach angestellten Erhebungen bildet das Brausebad schon geraume Zeit eine wahre Brutstätte für Insekten mannigfachster Art und nicht nur die Besucher der Anstalt, sondern auch die gesamte Nachbarschaft hat darunter zu leiden. Hoffentlich veranlassen meine wenigen Zeilen die kompetente städtische Behörde zu baldigster Remedur.

L. B.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft. Die heutige Generalversammlung war von 23 Aktionären besucht, welche 2544 Stimmen vertraten. Der Vorsitzende, Herr Geh. Kommerzienrat Lenel, gab an Hand des vorliegenden Geschäftsberichtes weitere Erläuterungen über die Geschäftslage der Gesellschaft. Die Anträge des Aufsichtsrates und der Direktion wurden genehmigt und der Verwaltung, gegen die Stimme eines Aktionärs, Entlastung erteilt. Die zum Austritt bestimmten Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Geh. Kommerzienrat Lenel und Geh. Kommerzienrat Landfried, sowie die seitherigen Mitglieder der Revisionskommission, Herren Aug. Imhoff und Ernst Lämmert und als Stellvertreter Herr Adolf Leo, wurden wiedergewählt. — Eine Dividende kommt bekanntlich nicht zur Verteilung, der verbleibende Reingewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Mannheim-Bremer Petroleum-Akt.-Ges. in Mannheim-Bremen erzielte im abgelaufenen Jahre nach Abschreibung von 600 270 M. (i. V. 316 582 M.) einen Reingewinn von 97 588 M. (300 346 M.), aus dem eine Dividende von 3 Proz. (12 Proz.) auf das Aktienkapital von 3 Mill. Mark verteilt wird.

Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh. „Zu der Angabe, die Badische Anilin- und Sodafabrik habe das vielbesprochene Projekt der Errichtung einer Salpeterfabrik unter Ausnutzung der Wasserkräfte der Alz plötzlich aufgegeben, das in Burghausen errichtete Baubureau aufgehoben und die Ingenieure nach Ludwigshafen zurückberufen, wurde auf Anfrage von der Direktion mitgeteilt, daß, wenn die hohen Forderungen der Grundbesitzer und Interessenten nicht auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt werden, die Gesellschaft auf die Durchführung des Projektes verzichten muß. Von einem erfolgten Aufgeben des Projektes ist noch keine Rede." — Der „Köln. Ztg." wird hierzu weiter aus München berichtet: Während die bayrische Regierung den im Herbst zusammentretenden Landtag mit Vorlagen über die geplante großartige Kraftanlage am Walchensee zu befassen gedenkt, stellen sich einem ähnlichen, aber privaten Unternehmen große Schwierigkeiten entgegen. Die badische Anilin- und Sodafabrik beabsichtigte bei Burghausen in der Nähe der österreichischen Grenze eine Anlage zur Ausnutzung des Luftstickstoffs zu errichten, und zu diesem Zwecke jene 50 000 Pferdekräfte zu benutzen, die durch Ueberleitung des Wassers der Alz in die nahezu parallel, aber auf niedrigerem Höhenniveau fließende Salzach gewonnen werden können. Obwohl das neue Wassergesetz dem Staate das Anrecht auf so ziemlich alle Wasserkräfte des Landes gibt, steht die Regierung aus volkswirtschaftlichen Gründen diesem Privatunternehmen, das einer verkehrsarmen Gegend neues Leben zuführen würde, durchaus wohlwollend gegenüber. Die Privatinitiative befindet sich aber gegenüber entsprechenden staatlichen Anlagen insofern im Nachteil, als der benötigte Grund und Boden nicht zwangsweise enteignet werden kann. Da nun die Bauern unerhörte Preise verlangten, ist das von der badischen Anilin- und Sodafabrik in Burghausen errichtete Baubureau einstweilen aufgelöst worden. Daß man aber den ganzen Plan habe fallen lassen, kann trotzdem nicht wohl angenommen werden.

Deutsche Carbid Akt.-Ges. in Frankfurt a. M. Die im Mai d. J. von den Konsolidierten Alkaliwerken Westeregeln, der Metallurgischen Ges. A.-G. und den Herren Aug. Ladenburg und Rudolf de Neufville in Frankfurt a. M. sowie Herrn Generaldirektor Georg Ebeling-Hannover zur Darstellung von Calciumcarbid gegründete Gesellschaft hat im ersten am 31. Dezember 1906 beendigten Geschäftsjahr noch keine größere Geschäftstätigkeit entfaltet. Eine Einnahme von 3875 M. auf Pachtkonto wurde auf Abschreibungskonto Westeregeln verbucht, das in der Bilanz mit 299 484 M. figuriert. Die Debitoren betragen 116 874 M., die Kreditoren 25 107 M. Auf das Aktienkapital von 2 Millionen M. sind bisher 25 Proz. eingezahlt.

Die Hoch- und Tiefbau-Akt.-Ges. Danzig schließt nach Abschreibungen von M. 47 915 (M. 75 020) mit einem Verlust von Mark 175 712 (i. V. 66 857 M. Gewinn).

Zahlungseinstellungen. Die Bankfirma Katz u. Wohlauer Nachf. in Düsseldorf stellte, wie das „B. T." meldet, ihre Zahlungen ein und beruft ihre Gläubiger auf den 8. Juni nach Düsseldorf, um eine Liquidation unter Aufsicht der Gläubiger vorzuschlagen, da es in deren Interesse selbst liege, den Ausbruch eines Konkurses zu vermeiden. — Beim Konkurse des Warenhauses M. L. Nathan in Essen sollen lt. „Frankf. Ztg." die Passiven 950 000 M., die Aktiven 650 000 M. betragen.

Vom Tabakmarkt. Die Knappheit im Angebot alter Zigarrentabake wird immer größer. Neuerdings ist starke Nachfrage nach vorjährigen Gewächsen hervorgetreten, die ständig Abschlüsse im Gefolge hatte. Einlagen waren sehr gesucht, noch mehr aber Umblatttabake, deren Bestände in freier Ware kaum noch von Bedeutung sind. Die Forderungen für letztere sind gestiegen. Einiges war auch in 1906er losen Blättern im Handel, wofür 44—46 M. pro Zentner bezahlt wurde. Auch wurden Verkäufe in vorjährigen Bandblättern zu 50—53 M. abgeschlossen. Das Geschäft in Rippen ist belanglos; einiges wurde in Pfälzer Rippen zu seitherigen Preisen gehandelt.

Die Anlieferung von Ruhrkohlen nach den Ladungshäfen bleibt fortgesetzt mangelhaft, infolgedessen nimmt die Einfuhr englischer Kohlen weiterhin zu. Auch nach den oberrheinischen und mittelrheinischen Bestimmungsplätzen war laut „K. Z." die Einfuhr englischer Kohlen in den letzten Wochen noch bedeutender als bisher. Weitgehende Abschlüsse und fast täglich steigende Preise lassen darauf schließen, daß in nächster Zeit das Kohlenverladegeschäft von Rotterdam bergwärts sich noch in lebhafter Weise entwickeln dürfte. Manche belgischen Kohlenhändler trafen mit dem Syndikat ein Uebereinkommen, wonach sie für den Monat Juni auf den Bezug von Ruhrkohlen verzichten.

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Bernhard). Inhalt vom 23. Heft des vierten Jahrganges: Dernburg Apostata? — Die Kosten der Weltausstellung. Von Dr. jur et phil. J. Kollmann-Bad Ems. — Revue der Presse. — Börsenkritik. — Feldbahnpersonal. — Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft. — Goldminen. — Finanzperlen. — Professor Herkner. — Gedanken über den Geldmarkt. Von Silva. — Gedanken über den Warenmarkt. Von Merkur. — Antworten des Herausgebers. — Aus Fabrik und Werkstatt (Porzellan). — Neue Literatur. — Generalversammlungen. — (Abonnements einschließlich der Plutus-Merktafel, die alle Ereignisse der kommenden Woche rechtzeitig signalisiert, vierteljährlich per Post und Buchhandel Mk. 3.50, direkt vom Verlag Mk. 4.—. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Verlag, Berlin-Charlottenburg, Goethestraße 69)

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

B. **Aktien-Gesellschaft für Bahn-Bau und Betrieb, Frankfurt a. M.** In der heutigen Generalversammlung, in welcher 1950 Aktien vertreten waren, wurden alle Anträge einstimmig genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 6 Proz. festgesetzt. Von den nach dem Turnus ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde Herr Georg Kohn in Nürnberg wieder- und an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Dr. jur. Conr. Meißner in Berlin, Herr Direktor Hermann Malz in Frankfurt a. M. neugewählt.

B. **Deutsche Eisenbahngesellschaft, Akt.-Ges., Frankfurt a. M.** In der heutigen Generalversammlung, in welcher 8000 Aktien vertreten waren, wurden alle Anträge genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 5 Proz. festgesetzt. Von den nach dem Turnus ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde Herr Gustav Behringer in Frankfurt a. M. wieder, und an Stelle der eine Wiederwahl ablehnenden Herren Dr. jur. Conr. Meißner in Berlin und August Seddler in Wien, die Herren Direktor Hermann Malz in Frankfurt a. M. und Dr. Alfred Sernau in Berlin neu gewählt.

* Frankfurt, 7. Mai. Nach einer aus München kommenden Zuschrift sind die Zeichnungen für die 4prozentige bayerische Anleihe sehr zahlreich eingelaufen. Das Gesamtresultat beläuft sich auf ungefähr 200—250 Millionen, was einer 6—7fachen Ueberzeichnung gleich kommt.

* Berlin, 7. Juni. Der Ausweis der Reichsbank hat sich ungünstig gestaltet, da die Ansprüche fortgesetzt hoch sind, so daß das Institut vorerst keine Diskont-Ermäßigung vornehmen kann. Wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten, ist lt. „Frkft. Ztg." im Juni keine Möglichkeit vorhanden, mit einer Ermäßigung zu rechnen.

* Florenz, 7. Juni. Der Spekulant Ferdinand Spirelli ist flüchtig mit Hinterlassung von angeblich bedeutenden Differenzen. Der Verlust betrifft Florentiner Makler.

* Newyork, 7. Juni. Das Journal of commerce gibt den Baumwollstand mit 69 Punkten, d. i. unter dem Regierungsbericht (70,5) und die Zunahme der Anbaufläche mit nur 1,2 Prozent an.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 7. Juni. (Fondsbörse.) Das Geschäft an der heutigen Börse war bei Eröffnung ruhig und die Tendenz gestaltete sich teilweise etwas freundlicher. Das Anziehen der Getreidepreise in Amerika machte wenig Eindruck. Baltimore and Ohio konnten im Anschluß an die höheren Betriebseinnahmen sich befestigen, übrige amerikanische Bahnen litten unter der Gesamthaltung Newyorks. Lombarden lebhaft und fest auf Wiener Anregung. Auf dem Bankenmarkte war die Haltung sehr still und die Tendenz, wenn auch etwas freundlicher, so doch wenig besser. Am Montan-Aktienmarkte war die Kursbewegung gering. Die amerikanischen Eisenmarktsberichte fanden geteilte Aufnahme. Gelsenkirchen ließ schwächere Tendenz erkennen. Schiffahrtsaktien lagen fest. Auf dem Fondsmarkte war in Russenwerten festere Tendenz zu bemerken. Die Dumaverhandlungen werden günstiger aufgefaßt. Portugiesen fanden ebenfalls bessere Aufnahme. Industrieaktien weisen teilweise heute schwächere Haltung auf, chemische Aktien gaben wieder nach, Kunstseide verloren 4½ pCt. Der weitere Verlauf brachte wenig Veränderung, doch blieb die Tendenz behauptet. An der Nachbörse war das Geschäft weiter still und verkehrten fortgesetzt in engen Grenzen. Es notierten Kreditaktien 205 bis 205.50, Diskonto 168.20—168.50, Lombarden 26.60—75—60

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		6.	7.			6.	7.
Amsterdam	kurz	169.37	169.33	Paris	kurz	81.375	81.366
Belgien	„	81.033	81.033	Schweiz. Plätze	„	81.70	81.80
Italien	„	81.225	81.[illegible]16	Wien	„	84.875	84.80
London	„	20.427	20.437	Napoleonsd'or		—.—	16.26
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			4⅛

Staatspapiere. A. Deutsche.

	6.	7.		6.	7.
3½ Dtsch. Reichsanl.	93.80	93.75	Tamaulipas	99.—	99.—
3 „	83.75	83.70	Bulgaren	98.30	97.90
3½ pr. kons. St.-Anl.	93.80	93.95	1½ Griechen 1890	50.—	49.80
3 „	83.75	83.70	5 italien. Rente	103.25	103.30
4 bad. St.-A.	100.60	100.6[illegible]	4½ Oest. Silberr.	99.80	99.15
3½ bad. St.-Obl. fl	95.—	95.—	4½ „ Papierr.	99.20	—.—
3½ „ „ M.	93.10	93.20	Oesterr. Goldr.	98.75	98.85
3½ „ „ 00.	93.—	—.—	3 Portg. Serie I	66.90	67.10
3 bayer. E.-B.-A.	100.50	100.50	3 dto. III	67.75	67.90
3½ do. u. Allg.-A.	93.15	93.—	4½ neue Russen 1905	90.45	90.10
3 „ „	83.30	83.40	4 Russen von 1880	72.90	73.20
4 Hessen	100.60	100.50	4 span. ausl. Rente	—.—	94.20
3 Hessen	82.05	81.80	4 Türken v. 1903	87.20	87.40
3 Sachsen	83.60	83.60	4 Türken unif.	93.75	93.70
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	93.20	93.15
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	93.05	92.90
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	98.65	98.60			
Egypter unifizirte	—.—	—.—	4 Oest. Lose v. 1860	152.10	152.30
5 Mexikaner äuß.	98.—	97.80	Türkische Lose	159.60	159.—
4½ „ inn.	64.50	—.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

	6.	7.		6.	7.
Bad. Zuckerfabrik	112.50	112.50	Ver. Kunstseide	320.—	310.—
Südd. Immob.	91.60	91.60	Lederw. St. Ingbert	75.—	75.—
Eichbaum Mannh.	—.—	—.—	Spicharz	125.—	125.—
Mh. Akt.-Brauerei	141.—	141.—	Walzmühle Ludw.	169.—	169.—
Parkakt. Zweibr.	108.—	106.50	Fahrradw. Kleyer	311.—	315.—
Werk. z. S. Speyer	81.50	81.50	Maschinenf. Hilbert	92.—	92.—
Cementw. Heidelb.	155.50	156.—	Masch. Arm. Klein	118.—	118.—
Cementf. Karlstadt	128.50	128.50	Maschinenf. Baden.	199.50	199.50
Bad. Anilinfabrik	458.—	450.—	Dürrkopp	370.—	370.—
Ch. Fbr. Griesheim	288.60	285.50	Maschinf. Gritzner	212.—	211.—
Höchster Farbwerk	426.—	425.50	Pfälz. Nähmasch.	132.50	132.50
Verein chem. Fabrik	320.—	319.—	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	394.50	392.80	vorm. Dürr & Co.	48.75	48.50
Drahtindustrie	189.—	189.—	Schnellpr. Frkth.	181.80	182.50
Accumul.-F. Hagen	200.—	200.—	Oelfabrik-Aktien	129.65	129.50
Acc. Böse, Berlin	65.—	65.—	Schuhfab. Herz Frkf.	195.50	193.50
Allg. Elt.-Gesellsch.	198.—	197.—	Zellstoffindustrie Wolff	143.—	143.50
Südd. Kabelwerke	132.—	132.—	Lampertsmühl	95.70	95.70
Lahmeyer	121.—	121.40	Kamm. Kaiserl.	181.—	181.—
Elktr.-Ges. Schuckert	106.60	106.75	Zellstoff Waldhof	330.—	329.90
Allg. E.-G. Siemens	167.70	167.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	6.	7.		6.	7.
Ludwh.-Bexbacher	221.50	221.50	Oesterr. Süd-Lomb.	25.90	26.60
Pfälz. Maxbahn	138.0	139.—	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	131.50	131.50	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	124.80	124.65	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	130.50	130.2[illegible]	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	118.30	117.60	„ Meridionalbahn	143.—	143.—
Oest.-Ung. Staatsb.	143.80	144.10	Baltim. Ohio	93.30	92.50

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	6.	7.		6.	7.
Badische Bank	135.50	135.80	Oesterr.-Ung. Bank	126.60	126.60
Berg. u. Metallb.	133.50	133.—	Oest. Länderbank	111.60	111.—
Berl. Handels-Ges.	150.—	150.—	„ Kreditanstalt	204.50	205.—
Commerz. u. Disk.-B.	114.—	114.—	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	129.50	129.30	Pfälz. Hyp.-Bank	189.—	189.—
Deutsche Bank	222.90	222.90	Preuß. Hypothenb.	111.75	111.75
Deutsch-Asiat. Bank	154.50	154.—	Deutsche Reichsbk.	154.50	154.60
D. Effekten-Bank	101.20	101.20	Rhein. Kreditbank	139.—	139.—
Diskonto-Comm.	185.40	185.20	Rhein. Hyp.-B. M.	187.50	187.50
Dresdener Bank	139.40	139.60	Schaaffh. Bankver.	138.80	138.20
Frankf. Hyp.-Bank	202.20	202.10	Südd. Bank Mhm.	113.—	113.—
Frkf. Hyp.-Kreditv.	154.20	154.20	Wiener Bankver.	134.50	135.—
Nationalbank	121.70	121.40	Bank Ottomane	140.20	140.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	225.—	225.—	Harpener	204.70	205.—
Buderus	115.—	115.—	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Oesterr. Alkali-A.	215.—	214.—
Deutsch. Luxembg.	188.50	184.50	Oberschl. Eisenakt.	105.25	105.—
Friedrichsh. Bergb.	168.10	168.10	Ver. Königs-Laura	224.20	224.20
Gelsenkirchner	192.90	192.20	Rosleben	10400	10400

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Pr. Hyp.-Pfdb.	99.30	99.30	4% Pr.Pfdb.unk. 14	99.10	99.10
4% F.K.B.Pfdbr.05	—.—	—.—	3½ " " " 15	99.90	99.90
4% " 1910	99.80	99.30	3½ " " " 14	94.75	94.75
4% Pf. Hyp.B. Pfdb.	100.60	100.50	3½ " " " 03	92.10	92.10
3½%	93.—	93.20	3½ " " " 11	93.60	93.60
3½% Pr. Bod.-Cr.	92.25	92.25	3½ Pr.Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.—	96.—
4% Ctr.Bd.Pfd.v.90	98.60	98.60	3½ Pr.Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	93.50	93.50
4% " " 99 unk. 09	98.30	98.50			
4% " Pfdbr.v.01 unk. 10	98.90	98.90	4% Rh.H.B.Pfd.09	99.—	98.80
4% " Pfdbr.v.03 unk. 12	99.—	99.—	4% " " " 1907	99.—	98.80
			4% " " " 1912	99.90	99.90
3½ " Pfdbr.v.86 89 u. 94	92.90	92.90	4% " " " 1917	100.25	100.25
			3½ " " " alte	92.50	92.80
3½ " Pfd. 98/04	92.10	92.10	3½ " " " 1904	92.50	92.30
4% " Com.-Obl. v.01, unk. 10	100.25	100.25	3½ " " " 1914	93.20	93.—
			3½ Rh. H.-B.C.O	93.75	93.75
3½ " Com.-Obl. v. 1891	93.40	93.40	4% R.W.B.C.B.10	98.60	98.60
			4% Pf. B. Pr.-Obl.	94.80	99.80
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	93.40	93.40	3½% Pf.B.Pr.-O.	—.—	—.—
			4% Ital.Mit.u.E.B.	69.60	—.—
4% Pr.Pfdb.unk. 09	99.—	99.—			
4% " " " 12	99.40	99.40	Mannh.Verl.-G.-A.	498.—	498.—

Frankfurt a. M., 7. Juni. Kreditaktien 205.50, Staatsbahn 144.—, Lombarden 26.90, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 93.25, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 168.40, Laura —.—, Gelsenkirchen 193.50, Darmstädter 129.70, Handelsgesellschaft 150.50, Dresdener Bank 139.80, Deutsche Bank 223.—, Bochumer 225.—, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 205.50, Staatsbahn 144.20, Lombarden 26.70, Disconto-Commandit 168.50.

Mannheimer Effektenbörse

vom 7. Juni. (Offizieller Bericht.)

Heute notierten: Pfälz. Bank 100 bez., Rhein. Kreditbank 139 G. 139.25 B., Bad. Brauerei 109.75 B., Dinglersche Maschinenfabrik-Aktien 128.50 G., Kostheimer Cellulose 242 G., Pfälz. Nähmaschinen 132.50 B. und Südd. Kabelwerke-Aktien 131 G. 130.50 B. Tendenz: still.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	101.— B
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	98.50 bz	4½% Bad. Anilin-u. Sodaf.	103.— G
3½ " " " " Pf.	92.30 bz	4% Fr. Kleinlein, Heidlbg.	101.— G
3½ " " " unk. 1904	92.30 bz	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.— G
3½ " " Kommunal	93.75 bz	4% Herrenmühle Genz	99.50 G
Städte-Anlehen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	99.50 bz
3½ Freiburg i. B.	93.— bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.90 B
3½% Heidelbg. v. J. 1903	93.— bz		
3½ Karlsruhe v. J. 1896	87.— G	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	90.— B
3½% Lahr v. J. 1902	93.— bz		
4% Ludwigshafen	100.— bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
4% " v. 1906	100.— bz		
3½% "	93.— bz	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.— G		
3½ " " 1885	93.— bz		
3½ " " 1888	93.— G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
3½ " " 1895	93.— bz		
3½ " " 1898	93.— bz	4½ Speyrer Ziegelwerke	101.40 B
3½ " " 1904	93.— bz	4½% Südd. Drahtindustr.	101.— G
3½ " " 1905	93.— bz	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	99.— bz
4% " " 1906	100.— G	4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.80 B
3½% Pirmasens unk. 1905	93.— bz		
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	103.— G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	136.—	Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	—.—	" Werger, Worms	—.—	100.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	88.—
Pfälz. Hyp.-Bank	190.—	—.—	Pf. Preßh. u. Spritfabr.	—.—	186.—
Pf. Spar-u. Kdb. Land.	—.—	140.50	**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Kreditbank	139.25	139.—	B.A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	83.—
Rhein. Hyp.-Bank	192.—	190.50	Mannh. Dampfschl.	65.—	—.—
Südd. Bank	113.50	113.—	" Lagerhaus	—.—	97.—
Eisenbahnen.			Bad. Rück-u. Mitverf.	575.—	565.—
Pfälz. Ludwigsbahn	222.—	—.—	" Assecuranz	1450	—.—
" Maxbahn	139.—	—.—	Continental. Versi.	425.—	420.—
" Nordbahn	132.—	—.—	Mannh. Versicherung	510.—	500.—
Heilbr. Straßenbahn	81.50	—.—	Oberr. Versich.-Ges.	—.—	475.—
Chem. Industrie.			Württ. Transp.-Vers.	676.—	—.—
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—	**Industrie.**		
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	458.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	144.75	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	180.—	—.—	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	128.50
Verein chem. Fabriken	—.—	320.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	131.—	—.—	Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Wst. A.-W. Stamm	—.—	216.—	Ettlinger Spinnerei	106.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—	Hüttenh. Spinnerei	90.—	—.—
Brauereien.			Karlsr. Maschinenbau	205.50	—.—
Bad. Brauerei	109.75	—.—	Nähmschr. Haid u. Neu	275.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	242.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	265.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	145.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	140.—	Maschinenf. Badenia	201.—	—.—
Eleibr. Rühl, Worms	99.50	98.50	Oberrh. Elektrizität	—.—	50.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	108.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	132.50	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	188.—	Portl.-Zement Hdlbg.	156.—	—.—
Homb. Messerschmitt	71.—	70.—	Südd. Draht-Ind.	139.50	—.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—	Südd. Kabelwerke	131.50	131.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50	Verein Freib. Ziegelw.	175.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	" Speyr.	49.50	—.—
Brauerei Sinner	—.—	245.—	Würzmühle Neustadt	—.—	134.—
Br. Schrembs, Hdlbg.	—.—	210.—	Zellstoffabr. Waldhof	331.—	329.50
" Schwartz, Speyer	—.—	125.—	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	115.50
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—
" S. Weiß, Speyer	—.—	84.—			

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 7. Juni. (Fondsbörse). Die Börse eröffnete etwas ruhiger, doch behinderte das herrschende Mißtrauen der Kapitalistenkreise, hinsichtlich der weiteren Entwicklung namentlich auf industriellem Gebiete, eine wesentliche Erholung der Kurse. Bankaktien meist um Kleinigkeiten gebessert, wozu namentlich die Mitteilung einer hiesigen Zeitung Anregung gab, daß im Reichsbankdirektorium die Möglichkeit einer Ermäßigung des Bankdiskonts für Mitte Juni in Betracht gezogen wird. Eisen- und Kohlenaktien nur vereinzelt unbedeutend erholt, namentlich angesichts der Schwankungen des englischen Roheisenmarktes. Entschiedene Festigkeit zeigten österreichische Werte auf Wien und namentlich stiegen Lombarden weiter auf die Erwartung, daß die Regierung die begehrte Stundung der fälligen Zahlungen bewilligen wird. Auch Schiffahrtsaktien höher. Russische Anleihe weiter erholt, da die heute aus Petersburg vorliegenden Nachrichten die Auflösung der Duma als unwahrscheinlich hinstellen. Amerikanische Bahnen bei etwas gebesserten Kursen fest. Später bröckelten mangels Käufer aus dem Kapitalistenpublikum die Kurse zumteil wieder ab, insbesondere Banken und Industriewerte. Täglich kündbares Geld 3½ pCt. und darunter. Der Iron Monger-Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt bestärkte die Spekulation in ihrer Zurückhaltung. In zweiter Börsenstunde war die Tendenz bei einigen Deckungen mäßig schwankend. Die Börse schloß fester, Banken auf Deckungen höher. In der dritten Börsenstunde konnten sich bei stillem Geschäft die Besserungen behaupten. Industriewerte des Kassamarktes bei kleinem Geschäft fester.

* Berlin, 7. Juni. (Schlußkurse.)

Russennoten	214.30	214.60	Lombarden	26.90	26.80
4% Russ. Anl. 1902	74.90	75.10	Canada Pacific	165.70	166.20
3½% Reichsanl.	93.79	93.75	Hamburg. Packet	130.50	130.90
3% Reichsanleihe	83.60	83.60	Nordd. Lloyd	117.—	117.20
3% Bad. St.-Anl.	93.10	93.25	Dynamit Trust	154.60	155.—
3½ B. St. Obl. 1900	93.—	93.—	Licht- u. Kraftanl.	119.10	118.—
3½% Bayern	93.—	93.20	Bochumer	225.10	225.80
3½% Hessen	—.—	92.80	Konsolidation	414.—	—.—
3% Hessen	82.—	81.90	Dortmunder	72.70	72.90
3% Sachsen	83.70	83.60	Gelsenkirchner	192.80	192.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	98.50	98.30	Harpener	204.70	205.—
5% Chinesen	100.60	100.60	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	93.—	92.70	Laurahütte	223.90	223.70
1860er Lose	152.75	152.50	Phönix	203.70	203.50
4% Bagdad-Anl.	84.90	84.60	Riebeck-Montan	188.—	187.70
Kreditaktien	205.—	204.90	Rybn. Revier	140.30	140.—
Berl.-Märk. Bank	176.70	156.70	Anilin Treptow	362.—	363.70
Berl. Handels-Ges.	150.40	150.20	Braunk.-Brik.	164.70	165.—
Darmstädter Bank	129.10	129.20	D. Steinzeugwerke	243.50	243.50
Deutsch-Asiat. Bank	157.70	158.20	Düsseldorfer Wag.	295.50	294.60
Deutsche Bank (alt)	223.—	223.2	Elberf. Farben (alt)	542.70	540.—
" " (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	213.90	215.20
Disc.-Kommandit	168.—	168.40	Wollkämmerei-Akt.	144.—	143.90
Dresdner Bank	139.90	139.60	Chemische Charlot.	200.50	201.50
Rhein. Kreditbank	139.—	139.—	Tonwaren Wiesloch	127.50	126.50
Schaaffh. Bankv.	138.20	137.70	Zellstoff Waldhof	330.—	327.50
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	238.50	241.70
Staatsbahn	143.60	144.—	Rütgerswerken	136.50	136.—

Privat-Discont 4⅝ %

W. Berlin, 7. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	204.80	205.40	Staatsbahn	143.70	144.—
Diskonto Komm.	168.—	168.40	Lombarden	26.30	26.60

Pariser Börse.

Paris, 7. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	95.12	95.20	Türk. Loose	—.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	710.—	708.—
Spanier	93.10	93.—	Rio Tinto	2207	2215
Türken unif.	93.77	93.62			

Londoner Effektenbörse.

London, 7. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	83—	83¼	Southern Pacific	76—	77½
5% Chinesen	101—	101—	Chicago Milwaukee	129½	130—
4½% Chinesen	98—	98—	Denver Pr.	73—	73—
2½% Consols	84 1/16	84 ¹/₁₆	Atchison Pr.	97—	96½
2% Italiener	102¼	102¼	Louisv. u. Nashv.	114—	114¾
4% Griechen	50—	50—	Union Pacific	134½	136¼
3% Portugiesen	68¼	69¼	Unit. St. Steel com.	33½	34¼
Spanier	92½	92¼	" " pref.	100—	100½
D Türken	93—	93—	Eriebahn	21⅞	22⅛
4% Argentinier	82¾	83—	Tend.: träge.		
3% Mexikaner	33¾	33¾	Debeers	25—	25—
4% Japaner	88⅜	88¼	Chartered	1¼	1½
Tend.: still.			Goldfields	3¾	3⅞
Ottomanbank	18¼	18¼	Randmines	6—	5⅞
Rio Tinto	87¼	87½	Eastrand	4½	4½
Brasilianer	81—	81—	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 7. Juni. (Produktenbörse.) Mit den höheren Forderungen auf Grund der Besserung Nordamerikas eröffnend, verflaute der Markt neuerdings entschieden, wegen geringer Kauflust, sodaß Weizen wie Roggen den gestrigen niedrigen Preisstand nicht durchweg behaupteten. Hafer konnte sich merklicher Ermattung nicht entziehen. Rüböl wurde bei ziemlichem Angebot etwas besser bezahlt. Wetter: regnerisch.

Berlin, 7. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		6.	7.			6	7
Weizen	per Juli	205.75	206.50	Mais	per Juli	141.50	142.—
	" Sept.	195.25	195.25		" Sept.	—.—	140.50
	" Dez.	—.—	—.—		" Dez.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	205.25	204.—	Rüböl	per Juni	72.50	73.—
	" Sept.	179.—	178.50		" Oktbr.	68.80	69.40
	" Dez.	—.—	—.—		" Dez.	68.80	69.30
Hafer	per Juli	199.25	199.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Sept.	167.—	166.—	Weizenmehl		28.50	28.50
	" Dez.	—.—	—.—	Roggenmehl		28.—	27.90

Budapest, 7. Juni. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	6.			7.		
	per 50 kg.			per 50 kg.		
Weizen per Okt.	10.47	10.48	ruhig	10.84	10.85	willig
Roggen per Okt.	8.61	8.61	ruhig	8.47	8.48	willig
Hafer per Okt.	6.87	6.88	ruhig	6.86	6.87	ruhig
Mais per Juli	5.81	5.81	ruhig	5.80	5.81	willig
" " Mai	5.79	5.80		5.78	5.74	
Kohlraps p. Aug.	16.00	16.20	stetig	15.15	16.25	stetig

Wetter: Schön.

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Southampton, 6. Juni. (Drahtbericht der White Star Line Liverpool.) Der Schnelldampfer „Teutonic" am 29. Mai von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 1 direkt am Hauptbahnhof.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**
7. Juni 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	125	—
Atlas-Lebensversi.-Ges., Ludwigshafen	M. 810	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	—	215
Brauereigesellschaft vorm. Sarber, Emmendingen	—	21 zfr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	97	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 zfr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	160
Lit. B	70 zfr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	157	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	250
Fink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	91	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	95 zfr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	164	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	111
Kiddes Eismaschinen	176	—
Linoleumfabrik, Maximiliansau	—	121
Lothringer Baugesellschaft, Metz	98	—
Pfälzische Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	112	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	327
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	171	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	124
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	116 zfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	—	140
dergl. vollbezahlte junge	—	138
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 265	M. 260
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	116	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	151
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	131	—
Stahlwerk Mannheim	116	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	104	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 110
Unionwerke A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	184
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 825
Waggonfabrik Rastatt	112	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 zfr
Immobiliengesellschaft	78 zfr	—
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	92 zfr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	365	—

Geschäftliches.

* Nichts ist lästiger während der jetzigen heißen Jahreszeit, als von Hautausschlägen, insbesondere solchen juckender Art, Pickeln, Pimmerln, Mitessern, Sommersprossen etc. gequält zu werden. Für alle diese wird die im Verlage von L. Zucker u. Co. in Berlin erschienene Schrift „Die Menschenhaut" von Dr. med. Rieß über Zucker's Patent-Medizinal-Seife D. R. P. und deren schwächere Auflage, die milde Zuckooh-Seife D. R. P., eine Freudenbotschaft sein. Ueber diese beiden Präparate werden ebenso, wie über den die Kur aufs beste ergänzenden Zuckooh-Crême von allen Seiten in oft begeisterten Worten glänzende Erfolge berichtet. Das interessante Büchlein „Die Menschenhaut" von Dr. med. Rieß ist ebenso wie „Zucker's Patent-Medizinal-Seife", „Zuckooh-Seife" und „Zuckooh-Crême" in fast allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. erhältlich. Wo nicht zu haben, genügt eine Postkarte an die Firma L. Zucker u. Co., Berlin und Jedermann erhält das Werkchen frei ins Haus.

* **Der schönste Schmuck** eines jeden Menschen ist unstreitig schönes, volles und glänzendes Haar, das sogar häßliche und unregelmäßige Gesichtszüge anziehend macht. Seit einer Reihe von Jahren hat sich ohne marktschreierische Reklame, lediglich durch seine Güte, das Kopfwaschpulver „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" in allen Schichten der Bevölkerung Millionen Freunde erworben. „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" macht das Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermäßige Fettbildung der Haare, reinigt die Kopfhaut und gibt spärlichem Haar ein volles Aussehen. Der vielen Nachahmungen wegen verlange man in Apotheken, Drogen- und Parfümeriegeschäften stets „Shampoon mit dem schwarzen Kopf". Ein Paket mit Veilchengeruch kostet 20 Pfg. Alleiniger Fabrikant Hans Schwarzkopf, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 18.

* **Ein Urteil über „Pologlow-Zigaretten".** Herr Dr. B. schreibt uns: „Zigarettenraucher oder sagen wir Fresser, rauche ich nun jetzt seit 4 Jahren täglich 30, 40 auch 50 Stück Ihrer Pologlow-Zigaretten à 3 Pfennige. Aber nicht nur rauchender Abnehmer bin ich, sondern vielleicht Ihre beste lebende und wandelnde Reklame. Meine Reisen in Hannover, mein Aufenthalt in Westfalen, jetzt mein Aufenthalt in Nassau und Großherzogtum Hessen, überall werbe ich Ihnen neue Besteller. Warum ist ein Platz wie Gießen, wie Fulda, Kassel — konnte ich Marke nicht finden — ohne die Marke? Lassen Sie doch intensiver, wenn sich das lohnt, was ich nicht verstehe, reisen: Ausstattung, Marke à la bon heur! Mehr reisen lassen! Sie müssen mit dem Fabrikat alles totdrücken, es ist prachtvoll! Dr. B." Jede echte Pologlow-Zigarette trägt die Firma: Fabrik „Epirus" Dresden.

* Auch in England beginnt man seit kurzer Zeit der Frage einer rationellen Zahnpflege der Schuljugend näher zu treten, indem man in den ersten Schulen Londons etc. Schul-Zahnärzte anstellt, welche die Zähne der Kinder untersuchen und den Eltern regelmäßig Mitteilung über den Zustand der Zähne ihrer Kinder machen. Eine regelmäßige Mundpflege mit einem allen Anforderungen der modernen Hygiene entsprechenden unschädlichen Zahnputzmittel, wie es z. B. das seit Jahren bestbewährte Kalodont darstellt, ist zur Erhaltung unseres Allgemeinbefindens unerläßlich und kann den Eltern nicht genug empfohlen werden.

* **Rasche Erschlaffung der Nerven und Ermüdbarkeit,** verbunden mit großer Erregbarkeit oder Gemütsdepression sind die untrüglichen Zeichen bestehender Neurasthenie. Somatose führt dem Nervensystem neue Nährstoffe zu, hebt den Kräftezustand, regt Appetit und Verdauung an und bildet so eine wertvolle Kraftquelle für alle die sich müd und abgearbeitet, nervös und energielos fühlen. Man fordere die neue flüssige Somatose — herb resp. süß —!

* **Winke über passende Sommernahrung.** Die Aerzte sprechen es offen aus, daß Kühle und Wohlbefinden im heißen Sommer sehr viel von der richtigen Wahl der Nahrung abhängen. Schwere Speisen sollten dann weniger gegessen werden, und die täglichen Mahlzeiten sollten stets eine schnell und einfach herzustellende Mondamin-Milchspeise mit frischen oder eingemachten Früchten enthalten. Solche Speisen sind nahrhaft und erfrischend, erregen nicht das Blut und erhalten den Körper frisch. Es ist wirklich erstaunlich, was für eine köstliche Auswahl von Sommerspeisen mit Mondamin hergestellt werden können. Wer sich dafür interessiert, schreibe eine Postkarte an Brown u. Polson, Berlin C 2, worauf umgehend gratis ein Büchlein „Neueste Sommerspeisen" zugesandt wird.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Verlangen Sie überall

Steinolin

der billigste u. beste flüssige Metallputz.

Detailpreise:
Flasche à 100 gr 250 gr 0,5 kg u. 1 kg
20 Pf. 35 Pf. 60 Pf. M. 1
In jedem einschlägigen Geschäft z. hab.
Fabrikant: Carl Steiner
Mannheim, K 3, 3.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergessliche Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Jeannette Cummerow Wwe., geb. Sator
Obergarderobiere a. D.

Mittwoch abend ½8 Uhr nach schwerem Leiden abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim (N 4, 16), den 6. Juni 1907.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag ½5 Uhr von der neuen Leichenhalle aus statt. 72233

Dies statt besonderer Anzeige.

Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Kapital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen.

Hauptsitz: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserslautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Pirmasens, Speyer, Neustadt a. Hardt, Frankenthal, Landau, Alzey, Dürkheim, Grünstadt, Osthofen, Bensheim.**

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne **Kreditgewährung.**
Beleihung von Wertpapieren und Waren.
Annahme von verzinslichen Bareinlagen auf **provisionsfreiem Checkconto** und von Spareinlagen. 66467

Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:

mit ganzjähriger Kündigung	à 4%
„ halbjähriger „	„ 3½%
„ vierteljähriger „	„ 3¼%
„ monatlicher „	„ 3%
ohne Kündigung	2½%

An- und Verkauf von Devisen und Discontierung von Wechseln.
An- u. Verkauf von **Wertpapieren** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen
Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren** etc. in feuer- und diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung.**
Incasso von Wechseln zu äusserst niedrigen Spesensätzen.
Einlösung sämtlicher Coupons und Dividendenscheine.
Traffirungen, Auszahlungen, Accreditierungen, Reisegeldbriefe etc.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere **gegen Coursverlust** und **Controlle** der Verlosungen.

Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

Vermischtes.

Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskr. Offert. unter Nr. 46908 an die Exped.

Detektiv
gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 7436 an die Exped. ds. Bl.

Welcher **Schneidermeister** hat Bedarf in preiswerten **Tapeten?** Es wird Gegenrechnung verlangt. — Off. unter Nr. 49388 an die Exped. d. Bl.

Kleidermacherin empfiehlt sich **Lina Olbert und Hauß**, K 3, 17, 2. St. Hth.

Parquetböden werd. abgehobelt, neu erstellt u. gewichst. **G. Baumgärtner**, U 6, 5, Hths. part.

Gloth's Teigseife wäscht am besten. 1429

Erh. Schuler N 2, 7, Kunststrasse. **Waffen * Munition**

Revolver von 3,50 M. an, Flobert, Teschings von 5,50 M. an, Vogelflinten mit u. ohne Hahnen, Luftgewehre, Zimmerstutzen, Pistolen etc. Gefahrloser Schiesssport f. Kinder, grösste Auswahl. Empfehle meine Reparaturwerkstätte in allen vorkommenden Arbeiten, in solider und fachkundiger Behandlung. Umänderungen, Einlegen von Läufen, Neuschäftungen etc. billigst. — Rasche Erledigung, saubere, gute Arbeit. —

Leder-Waren eigener Sattlerei. Sämtliche Jagdartikel, Hundeleinen, Hundepeitschen, Hundehalsbänder, Maulkörbe, Leibriemen, Portemonnaies. **Spezialität:** Gamaschen und Rucksäcke für Jäger, Touristen und Radfahrer. Reparaturen billigst.

Stahl-Waren nur bestes Material. Bestecke aller Art, billigste Bezugsquelle. Taschenmesser, Scheeren, Stiletts, bayrische Hirschfänger mit Scheide von 80 Pfg. an bis zu den feinsten, Schlagringe, Holz- und Porzelanpfeifen, Mundharmonikas, Spazierstöcke etc. Schleiferei

Tabak, Zigarren, Zigaretten, in nur vorzüglichster Qualität.

M. Fuchs Mannheim D 5, 7
Grösstes Haus der Branche Badens u. der Pfalz.
Möbel für 98 M., Anz. 8 M., wöchtl. 1 M.
Möbel für 195 M., Anz. 18 M., wöchtl. 2 M.
Möbel für 295 M., Anz. 27 M., wöchtl. 2.50

Hof-Kalligraph **Gander's** präm. Methode. Auszeichnungen.
Montag, 10. Juni eröffnen wir neue Kurse.
Herren und Damen erhalten in kurzer Zeit eine schöne **Handschrift** (M. 15.) oder Ausbildung in der **Buchführung** (M. 12 m. Abschl.) Stenografie, Maschinenschr. je M. 10.— Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Einzelunterr. Aufnahme täglich. **Gebrüder Gander** Mannheim **F 1, 3 Breitestr. F 1, 3.** 72229

Directer Bezug in- u. ausländischer
Parfumerien und Seifen
Neue feine französische Parfumes
Bürsten u. Frisirkämme beste Fabrikate
moderne Aufsteckkämme.
***Toilettengegenstände** in Celluloid Schildpatt, Elfenbein, Ebenholz. Reise-Necessaires, Manicures, Spiegel. Flacon in Lederetuis, Rasiermesser u. Hobel in grösster Auswahl.* 10063
Emil Schröder, E 3, 15. Teleph. 3017.

Trauringe D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 6930
C. Fesenmeyer, P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Was ist SEMOL?

Bester Fleischersatz, ergiebt vorzügliche Brat- und andere Speisen mit 80% Nährwert und 22% Eiweiss.

Semol ist ein reines Pflanzenprodukt ohne jede chemische Beimischung, sehr nahrhaft, schmackhaft und billig. Paket à 50 Pfennig ergibt ca. 8 Portionen. Zu haben in Kolonialwarengeschäften

9784 **Semolfabrik Heidelberg.**

Vertrauenssache ist der Einkauf von 71180
Fischen — Wild — Geflügel „Conserven"
Bestes Spezialgeschäft für feinen Küchenbedarf. Spezialhaus für Hoteliieferungen.
nur in einem Spezialgeschäft hat man die Garantie obige Artikel erstklassig zu erhalten
Ich offeriere heute:

Fische

Schwarzwälder Wild-Wasser-Forellen lebend, à Pfund Mk. 2.50.
Echten Rheinsalm auch im Ausschnitt, à Pfund Mk. 2.—, Kaiseralm, hochrot feinfleischig voller Ersatz für Rheinsalm im Ausschnitt à Pfd. M. 1.30
Rheinzander, springlebend à Pfund Mk. 1.20.
Rheinhechte lebend, à Pfund Mk. 1.40.
Blaufelchen billigst.
Seezungen, echte Ostender große à Pfund Mk. 1.80.
Seezungen, Portions à Pfd Mk. 1.20.
Rotzungen, echte Ostender große à Pfund 70 Pfg.
Steinbutt, fk. Ostender à Pfd. Mk. 1.20.
Heilbutt, fk. Ostender à Pfd 80 Pfg.
Cabliau, schneeweiß, Ostender à Pfund 45 Pfg.
Schellfische, Ostender Angel à Pfund 50 Pfg.
Maquereaux (Makrelen) ½ pfündige à Pfund 80 Pfennig.
Petermännchen à Pfund 60 Pfennig.
Suppenkrebse à Stück 10 Pfg.
Tafelkrebse à Stück 20 Pfg.
Riesen-Solokrebse à Pfund 50 Pfg.
Hummer (Helgoländer) große lebend, à Pfund Mk. 2.20.
½ pfündige, à Pfund Mk. 2.50.
Caviar, Kaiser-Beluga ungef. à Pfd. M 20 andere Sorten à Pfd. M. 18, 16, 14, 12, 10

Wild

Rehe „nur schußfrische" i. ganzen „konkurrenzlos"
Rehbug à Pfund 70 Pfg.
Rehbraten à Pfund Mk. 1.—
Rehragout à Pfund 50 Pfg.
Rehrücke u. Keulen nach Größe.

Wildschwein.
Junge Frischlinge, ganz und zerlegt, billigst.

Geflügel
Feinste junge Milchmastpoularden, voller Ersatz für französ. Poularden, circa 3 Pfd. schwer, à Stück M. 2.40.
1907er junge Hahnen, à Stück M. 1.20, M. 1.50, M. 1.80.
Tyroler Tauben, à Stück 70 Pfg.
Suppenhühner, schwerste Sorte, ausgemästet, à Stück M. 2.20.
1907er junge Enten (Delikatesse) à Stück M. 4.—

Junge Gänse
Feine Artikel der Firma „konkurrenzlos", à Stück M. 5.—.
Welsche, franz. Poularden etc.
Alles auch fachmännisch gespickt u. bratfertig gerupft und rolliert ohne Preisaufschlag.
Fische

Beckers Delikatessenhaus
Conservenfabrik-Niederlage
P 6, 22. ♦ MANNHEIM. ♦ Telef. 1334.
Franco Versand nach Auswärts.

Allen Haushaltungen empfohlen als
Ersatz für giftige Phosphor-Hölzer
überall entzündlich und giftfrei
Roland-Hölzer und 69712
Walfisch-Hölzer D. R. P.
Ebenso als **Sicherheits-Hölzer** die Marke „Priester"
Deutsche Zündholzfabriken A.-G.
Lauenburg i. Pomm., Vordamm und Rheinau i. B.
Zentrale: Berlin C 2, Klosterstrasse 99.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Vermischtes.

Frl. Anna Arzt, O 7, 25, Sanator. ausgeb. Masseuse empfiehlt sich im: 7521
Fuss- u. Handpflege (Hühneraugenschneiden).

Modell gesucht! Junge Dame mit schöner kräftiger u. schlanker Figur wird von einem Bildhauer für einige Stunden tägl. gegen gute Bezahl. zum Modellstehen nach Heidelberg gesucht. Off. unt. Nr. 7520 an die Exp.

Für unsere Kinder ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut: **Bergmanns Buttermilchseife** à Stück 30 Pf. bei: 70500 **Josef Braun Nachf.,** Q 1, 10. **M. Oettinger Nachf.,** F 2, 2 Marktstr.

Eis täglich in bester Qualität. **Konditorei Erb,** Rheinvillenstraße 5, Lindenhof.

Kitten von Glas, sowie Kitten und **Ergänzen** von Porzellan, Steingut, Ton, Elfenbein und Bein, **Reinigen** und **Konservieren** aller Arten antiquarischer Waffen u. Geräte besorgt billigst unter Garantie. 7046 **Ph. Zollikofer,** H 7, 28, II. Stb.

Isn gibt Kraft und Blut! **Blut** gibt Lebenskraft!
Siehe Broschüre von Dr. med. Schütte die Sie in jeder Apotheke oder Drogerie **gratis** erhalten, wo nicht, bei 71762
Andrae & Co., Hannover.
Aerztlich empfohlen!

Elektrische Beleuchtungskörper in feinster Auswahl.
Auf Wunsch Anfertigung von künstlerischen Entwürfen. 66800
Stylistische Ausführung.
Wilh. Printz
Tel. 768 O 3, 3

Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen.
Wiederverkäufer verlangen alles Nähere.
Vaillant's Patent Gas-Badeöfen
Kataloge kostenlos u. portofrei.
Fabrik-Lager Q 6, 10b. 6906
Ständige Ausstellung der Apparate in Betrieb. Fernsprecher 2423.

Verkauf.

Ein noch gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen. 7695 Beilstraße 15, 4. Stock rechts.

Weißer Kinderwagen z. Sitzen u. Liegen zu verk. Anzus. bis 3 Uhr nachm. Seckenheimerstr. 84, 2. St. l. 49573

Stellen finden.

Dienstmädchen-Gesuch. Ordentl. u. fleiß. Mädchen, welches kochen kann, wird für sofort gesucht bei gutem Lohn. Frau **P. Bussmann,** O 4, 7, 4 Tr.

Läden

F 4, 21 Laden mit 2 Schaufenster auch für Büro zu verm. Näh. 2. St.

Lortzingstr. 27 Laden mit drei Zimmer-Wohn. sofort zu vermieten. 7519 **G. Groß,** Collinistraße 10.

Lehrlingsgesuche

Auf ein hies. Generalagenturbureau wird ein **Lehrling** gesucht gegen sofort beginnende und steigende Entschädigung. Offerten unter Nr. 49585 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche.

Wohnung gesucht! 4 Zim., mit Zubehör in der Nähe der Friedrichsbrücke per 15. Juli zu mieten ges. Off. u. J Seh. 7527 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten.

D 5, 8 3. St. 2 Zim. und Küche per 1. Juli zu verm. Näh. D 5, 9. 7512

F 7, 16 part., Seitenb. u. 1 Zim. u. Küche an ruhige kinderlose Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 7533

Möbl. Zimmer.

C 1, 16 4. Stock schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 49587

T 6, 24 (Ring) schöne freie Lage, möbl. Zim., pt., sep. Eing., an sol. Herrn zu v.

Ein schön möbl. **Zimmer** mit oder ohne Klavierbenützung sofort zu vermieten. 7126 **S 2, 8,** 1 Treppe.

Gut u. sauber möbl. Zimmer zu vermieten. **N 1 14, 1. St.** Marktplatz. Telephon 2654.

Ein **hübsch möbl. Zimmer** mit Pension zu vermieten. 7446 Näh. **Luisenring 58,** 2 Tr.

Fein möbl. Balkonzimmer, H 1 b Nähe des Neckarauer Waldes, im 2. St. d. Hauses Ecke Meerfeld- u. Gasfabrikstraße zu verm. 49516 Näh. bei Herrn Schmidle, Wirtsch.

Möbliertes Zimmer zu verm. Auf Wunsch auch **Kost.** 7421 An erfragen Veilstraße 16, pt.

Traitteurstr. 48, 1 Tr., fein möbl. **Wohn- u. Schlafz.** mit Klav. zu verm. 7405

Brauchen Sie einen Reisekoffer
Handtasche, Rucksack Suit Cases Plaidhülle oder sonstige
Lederwaren
so wenden Sie sich nur vertrauensvoll an das
Spezialgeschäft von
R. Schmiederer
F 2, 12 ♦ F 2, 12
Billigste Bedienung. Beste Qualitäten.

Zum Rosenfeste Frisieren für **Damen und Kinder** in geschmackvollster Ausführung empfiehlt 45995
G. A. Kaub, D 5, l. Ecke Hôtel Leinweber.

Special-Plissé-Geschäft. Anfertigung von Boas, Unterröcken, Volants. **Ernst Levi** M 4, 7. 45969 M 4, 7.

Damen finden diskr. Aufn. u. Rat u. Auft. eines Frauenarzt. Näh. unt. W. 310 Luxemburg. 7258

Damen können diskret ihre Niederkunft erwarten bei 44663 Hebamme **Fleckenstein,** Mannheim-Neckarau, Wingertstr. 28. Preis äußerst coulant.

J 5, 10.
Möbel
Komplette moderne **Küchen-Einrichtungen** von **90** Mk. an
Komplette moderne **Schlafzimmer-Einrichtungen** von **295** Mk. an.
Grosse Auswahl in **Diwans Röste und Matratzen** billiger wie jede Konkurrenz. Besichtigung ohne Kaufzwang. 6946
Wilh. Frey Tapezier.

Abonnement:
60 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 106. Freitag, den 7. Juni 1907. 117. Jahrgang.

Aufforderung.

Diejenigen **Militärpflichtigen** der **Stadt Mannheim nebst Vororten,** welche an der diesjährigen Losung teilgenommen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre **Losungsscheine** in der Zeit vom 5. bis 15. Juni d. Js., von morgens 6 Uhr bis abends 10 Uhr auf der **Revierpolizeiwache** abzuholen.

Mannheim, den 28. Mai 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.
Dr. Bechtold. 10544

Bekanntmachung.

Nr. 12747 M. Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. Js., jeweils vormittags ½8 Uhr beginnend, im Saale der Restauration „Zur Kaiserhütte", Seckenheimerstr. 11a dahier, statt. 10512

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte:

a. für untauglich Erklärten,
b. zum Landsturm Vorgeschlagenen,
c. zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,
d. für tauglich Befundenen,
e. die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner
f. diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, **wird denselben durch Vorladung bekannt gegeben** werden.

Die Verbescheidung der **Reklamationsgesuche** durch die verstärkte Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem die betreffenden Militärpflichtigen zur Aushebung zu erscheinen haben.

Es haben daher an diesem Tage die Eltern des Reklamierten spätestens vormittags ½10 Uhr im Aushebungslokal zu erscheinen.

In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen, bezw. im Militärdienst stehen würden, kann die Zurückstellung des **jüngeren** spätestens 3 Tage vor dem Aushebungstermin beantragt werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich jeweils 7½ Uhr vormittags in **reinem und nüchternem** Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Losungs- bezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Losung entzogen und sie als „vorweg Einzustellende" behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppenteil eingestellt werden.

Die durch **Krankheit** am Erscheinen Verhinderten haben ein **ärztliches Zeugnis einzureichen;** dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

II. **An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:**

Vorstehende Bekanntmachung ist durch die Bürgermeisterämter wiederholt in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen Anzeige anher zu erstatten.

Zu den Aushebungsterminen haben die Herren Bürgermeister aus dem Landbezirke nur dann zu erscheinen, wenn Reklamationen ihrer Ortsangehörigen zu verbescheiden sind.

Mannheim, den 28. Mai 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Dr. Bechtold.

Erschienen ist

das im Auftrag des Stadtrates herausgegebene

Jubiläumswerk:

Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart

Drei Bände, reich illustriert, in Original-Leinenband, Ladenpreis Mark 30.—.

Band I und II: Geschichte Mannheims von den ersten Anfängen bis zur Begründung des deutschen Reiches, bearbeitet von Professor **Dr. Friedrich Walter.**

Band III: Mannheim seit der Gründung des Reiches 1871/1907, dargestellt vom **Statistischen Amt.**

Bestellungen nehmen die hiesigen Buchhandlungen entgegen. 30438

Ambulatorium

für Herz- u. Nervenkrankheiten

Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie chron. Wunden, offene Beingeschwüre ꝛc.

Nähere Auskunft erteilt: 64004

Direktor Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron", N 3, 3, I.

Sprechstunden täglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Bekanntmachung.

Referendär Emil Berrsche ist für die Zeit vom 4. Juni bis mit 9. November d. J. zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt. 10691

Karlsruhe, 16. Mai 1907.

Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
Hübsch.

Bekanntmachung.

Das Radfahren im Stadtwald Käferthalerwald betr.

Nr. 13120 I. Das **Radfahren** auf den Gehwegen des Stadtwaldes — Käferthalerwaldes — ist in der Zeit von **Mai bis Oktober an Sonn- und Feiertagen verboten.** 30819

An Werktagen haben Radfahrer auf den Gehwegen abzusteigen, wenn ihnen Jemand begegnet.

Mannheim, 11. April 1907.
Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Wegen Umzugs sind die diesseitigen Konsumbureaux und Kasse am 30488 **Samstag, 8. Juni l. Js.,** geschlossen.

Von Montag, den 10. Juni l. Js., befinden sich die obigen Bureaux in den Gebäuden K 7, 1 und 2.

Mannheim, 5. Juni 1907.
Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke:
Pichler.

Zwangsversteigerung.

Nr. 5377. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Tünchermeister **Josef Becker Ehefrau** in Mannheim und der Tünchermeister **Peter Becker Ehefrau** in Mundenheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, den 29. Juli 1907, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 2 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. April 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet. 72297

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung **des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch** nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 475, Heft 29, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 17102b, Flächeninhalt 1 ar 71 qm Bauplatz, Mannerstraße Nr. 4 in Waldhof, einerseits Lgb. Nr. 17102a, anderseits Lgb. Nr. 17103.

geschätzt zu 6500.— Mk.

Mannheim, den 22. Mai 1907.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
Dr. Elsässer.

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis z. Tausenden auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Ware gegen 4219

bar.

M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Telefon 2235.

Gegen mäßige Vergütung verleihen wir einen **Fräcke.** Engelhorn & Sturm O 5, 4/5.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Bd. 11, O.-Z. 8, Firma „Gesellschaft der Spiegelmanufakturen und chemischen Fabriken von Saint Gobain Chauny und Cirey" in Mannheim—Waldhof als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Paris wurde heute eingetragen: 10590

Sp. 3: Die Fabrikation von Spiegelglas, Glas, chemischen Produkten, von allen Produkten und Nebenprodukten, den Ankauf von Grundstücken und den Bau von Gebäuden, wie den Betrieb von Bergwerken und Steinbrüchen, sämtlichen Transport-Operationen, welche der Gesellschaft nützlich erscheinen; ebenso kann dieselbe alle Industriezweige, welche mit diesen Hauptzwecken in Verbindung stehen, betreiben und sich mit allen finanziellen, industriellen oder kommerziellen Operationen, welche darauf Bezug haben, befassen.

Sp. 4. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 60 000 000 Frs. und ist in 8710 auf Namen lautende Aktien, die voll einbezahlt sind und die 4255 bestehende Aktien ersetzen, eingeteilt; jede Aktie hat einen nominativen Wert von 1/8710 des Grundkapitals von 60 000 000 Francs. Dieses Kapital wird durch das Mobiliar- und Immobilien-Vermögen, welches das Aktivum der Gesellschaft bildet, repräsentiert.

Sp. 7. Durch den Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 12. Mai 1906 wurde die durch Verfügung der Regierung vom 11. Juni 1858 ermächtigte und durch Verfügung vom 13. März 1872 abgeänderte Aktiengesellschaft „Societé Anonyme des Manufactures des Glaces et Produits chimiques de Saint Gobain, Chauny et Cirey" in eine den Gesetzen vom 24. Juni 1867, 1. August 1893 und 16. November 1903 unterworfene Aktiengesellschaft umgewandelt und besteht als solche den genannten Gesetzen und dem Statut vom 12. Mai 1906 gemäß. Die Dauer der Gesellschaft, welche anfänglich auf 50, vom Datum der Ermächtigungsverfügung an laufende Jahre festgesetzt worden, wird bis zum 31. Dezember 1958 verlängert, den Fall der vorherigen Auflösung und der in den Statuten vorgesehenen Verlängerung ausgenommen, und läuft mit dem 31. Dezember 1958 ab. Die Verwaltung der Gesellschaft ist einem aus höchstens 15 und mindestens 12 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat (Conseil d'administration) anvertraut. Die Wahl der Mitglieder (administrateurs) erfolgt durch die Generalversammlung unter den mehr als 25 Jahre alten Gesellschaftern, von denen jeder während der ganzen Dauer seines Amtes Besitzer von 10 Aktien sein muß, auf die Dauer von fünf Jahren. Der Verwaltungsrat beschließt mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder; sind nur 5 Mitglieder anwesend, so ist zur Gültigkeit des Beschlusses Stimmeneinheit notwendig. Alle in Ausführung dieser Beschlüsse vorgenommenen Handlungen, Vereinbarungen oder Erklärungen müssen die Unterschriften von zwei Verwaltungsratsmitgliedern oder von dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats tragen.

Mannheim, 6. Juni 1907.
Gr. Amtsgericht I.

Werkstätte

R 4, 15 „Blitz" R 4, 15

— Telephon 3309. —

Das Aufbügeln kostet:

1 Sacco-Anzug	M. 1.—
1 Jaquett-Anzug	„ 1.30
1 Gehrock-Anzug	„ 1.50
1 Hose	„ 0.35
1 Ueberzieher	„ 1.00

Reparaturen werden billigst berechnet. 70572

Kostenlose Abholung und Rücklieferung.

Verlangen Sie unsere Preisliste.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Obstbaukursen für Lehrer, Straßenmeister und Personen reiferen Alters.

Von Gr. Ministerium des Innern sind wir ermächtigt, in der Zeit vom 1. bis 13. Juli d. J. einen Obstbaukurs für Personen reiferen Alters — ältere Landwirte, Liebhaber und Freunde des Obstbaues — abzuhalten.

Der Unterricht in diesem Kurse ist ein theoretischer und praktischer und erstreckt sich auf Obstbaumzucht und Obstbaumpflege, einschließlich der Pflege und Anzucht der Zwergobstbäume und auf die Verwertung des Obstes.

Die Teilnehmer an diesem Kurse können Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von 1,40 M. erhalten. Unbemittelten Teilnehmern können diese Kosten ganz oder teilweise nachgelassen, entfernt Wohnenden die Reisekosten ganz oder teilweise ersetzt werden. 10592

Anmeldungen sind mit Leumundszeugnis und, wenn auf Vergünstigung Anspruch erhoben wird, unter Beilage eines Vermögenszeugnisses bis spätestens 30. Juni bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich einzureichen.

Augustenberg (Post und Station Gröhingen bei Durlach), den 5. Juni 1907.

Großh. Landwirtschaftsschule:
Cronberger.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Obst- und Gartenbau- und Obstverwertungs-Kursen für Frauen und Mädchen betr.

Von Großh. Ministerium des Innern sind wir ermächtigt, Unterrichtskurse in Obst-, Gartenbau und Obstverwertung für weibliche Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung abzuhalten.

Hinsichtlich dieser Kurse gelten folgende Bestimmungen:

1. Der Unterricht wird vorzugsweise praktisch und theoretisch nur insoweit erteilt, als es zum besseren Verständnis unbedingt erforderlich ist. 10 593

2. Die Zahl der an diesem Kurse Teilnehmenden ist auf 15 festgesetzt.

3. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Die Teilnehmerinnen können in der Anstalt Kost und Wohnung gegen eine tägliche Vergütung von 1,40 M. erhalten.

Unbemittelten kann der Kostbeitrag nachgelassen werden. Entfernter Wohnenden können die Reisekosten ganz oder teilweise ersetzt werden.

4. Zur Teilnahme an diesen Kursen sind Frauen und Mädchen von 18 Jahren an berechtigt.

Dieses Jahr wird ein solcher Kurs in der Zeit vom 15.—20. Juli abgehalten. Frauen und Mädchen, welche gesonnen sind, sich an demselben zu beteiligen, werden ersucht, ihre Bewerbung bis zum 1. Juli unter Vorlage eines Leumundszeugnisses schriftlich bei uns einzureichen, von wo ihnen auch jede weitere Auskunft gerne erteilt und auf Verlangen ein Unterrichtsplan zugesandt wird.

Augustenberg (Post Gröhingen bei Durlach), 5. Juni 1907.

Großh. Landwirtschaftsschule:
Cronberger.

Orthopädisches und Medico-mechan. Zander-Institut
Elektrische Lichtbäder.
5979 **Mannheim, M 7, 23.**
Telephon 659. Telephon 659.

Auskunftei F. Hartmann, Mannheim
H 1, 3. Breitestraße. H 1, 3.

Vorzüglich, vollkommen modern, organisiertes Institut für kaufmännische Ermittelungen aller Art.

An allen Plätzen des In- und Auslandes bestens vertreten.

Billige Abonnements mit unbeschränkter Giltigkeit und mit Gewinnanteil.

Prompte, gewissenhafte diskrete Bedienung!

Auskünfte außer Abonnement, Spezialberichte, Adressen- und Agentennachweis. 3165

Cognac Scherer
In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)
Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

Es unterliegt keinem Zweifel,

daß die Mannheimer Jubiläums-Ausstellung einen großen Fremdenstrom herangehen wird. Einen Nutzen wird dasjenige Geschäft in erster Linie aus dieser Frequenz erzielen, daß es versteht, sogleich auf die Besucher zu wirken. Hierzu dient die geschickte Reklame. Wenn nun der einzelne Besucher, der vorher niemals Mannheim gesehen, fortwährend auf diese und jene Firma aufmerksam gemacht wird, lenkt er unwillkürlich seine Schritte dahin, um irgend ein Andenken aus Mannheim mitzunehmen. Die offiziellen Publikationen der Ausstellung,

1. Der Führer durch die Ausstellung, durch Mannheim u. Umgebung
2. Der Katalog für die Gartenbau-Ausstellung. 6253/1
3. Der Katalog der Kunstausstellung,

bieten die denkbar beste Gelegenheit, **sich in geschickter Weise in Erinnerung zu bringen.**

Johann Mahler Inhaber: W. Lais
F 2, 12 empfiehlt F 2, 12
Fensterleder und Schwämme
nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder Preislage.
Tel. 2377. Tel. 2377.

Mineralwasser-Anstalt
von Dr. Hirschbrunn, Löwen-Apotheke
E 2, 16 Tel. 610 Planken
Syphon bei Entnahme von 6 Flaschen die Füllung 10 Pfg. frei ins Haus.
45071

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 6808. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Feudenheim belegenen, im Grundbuche von Feudenheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Technikers **Jakob Gember** in Mannheim zu Miteigentum zur Hälfte eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Dienstag, den 30. Juli 1907, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Feudenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. April 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet. 72256

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Feudenheim, Band 30, Heft 4, Bestandsverzeichnis I.

O.-Z. 1, laufende Nummer der Grundstücke im B.-V. I 4, Lagerbuch-Nr. 1452, Flächeninhalt 29 a 5 qm Ackerland im Wingertsbuckel, Miteigentum zu ½.
Schätzung 1500 M.

O.-Z. 2, lfde. Nr. der Grundstücke im B.-V. I 5, Lagerbuch-Nr. 1453, Flächeninhalt 9 a 48 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten ebendaselbst, Miteigentum zu ½.
Schätzung 4250 M.

O.-Z. 3, lfde. Nr. der Grundstücke im B.-V. I 6, Lagerbuch-Nr. 1454, Flächeninhalt 4 a 88 qm Ackerland ebendaselbst, Miteigentum zu ½.
Schätzung 300 M.

Mannheim, 5. Juni 1907.
Großh. Notariat IX als Vollstreckungsgericht:
Brenning.

Möbel.

Zum Vermieten z. Ausstellung empfehle: 72194

lackierte Bettstellen	M. 14.—
Muschelbettstell., pol.	„ 39.—
bessere Bettstellen	„ 50.—
½ franz. Bettstellen	„ 35.—
Chiffonnier	„ 48.—
Waschkommode mit Marm.	„ 39.—
Nachttisch mit Marmor	„ 15.—
Kameltaschendivan	„ 48.—
Seegrasmatratzen	„ 12.—
3-teil. Wollmatratzen	„ 22.—
Vertikow	„ 44.—
Ia. Röste	von „ 18 an
1 Schlafzim.-Einricht.	M. 325
(Wert M. 500)	
Kücheneinrichtungen	in allen Preislagen
1 Salon-Garnitur	M. 260.—
(hochmodern)	

Alles weit unter Preis.

S 2. 4.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.